

BÄDER

NEWS &
TRENDS

Die poetische Welt der
Wannen, Duschen
& Armaturen

HERZSTÜCK

DAS BAD IST DAS HEIMLICHE ZENTRUM
DES WOHNENS – INSPIRIERENDER ORT FÜR
KÖRPER UND SEELE



100
YEARS
ICONIC
BATHROOM
SOLUTIONS

KALDEWEI

A black and white photograph of a woman in profile, looking down at a shower unit. The shower unit is a white, rectangular, wall-mounted unit with a blue, textured, vertical element on the right side. The background is dark.

NEXSYS DIE BESSERE LÖSUNG

PERFEKT KOMBINIERT: DIE VORTEILE EINER EMAILLIERTEN
DUSCHFLÄCHE MIT DEM DESIGN EINER RINNENDUSCHE.

EDITORIAL



Schönheit, sichtbar und spürbar

Sagenhafte 90 Minuten stand mein Redaktionskollege Roland Merz unter der Dusche – ohne zu merken, wie die Zeit verging. Er hat «Aquamoon» getestet, was keine Dusche im herkömmlichen Sinn ist, sondern ein neues Wassererlebnis ... aber lesen Sie sein begeistertes Fazit am besten selbst ab Seite 44. Im anschließenden Interview erwähnt Michael Neumayr, der Erfinder von «Aquamoon», das Wohlfühlen habe nur sekundär mit Ästhetik zu tun. Dies ist eine der Aussagen, die mich nachdenken liessen. Unser Magazin ist ein visuelles Medium, und die Ästhetik ist uns sehr wichtig, aber natürlich sprechen die Produkte und Räume, die wir vorstellen, alle Sinne an. Fühlt sich das Material nicht gut an, steigen wir nicht gerne in die Badewanne, sei sie noch so schön. Ist in einem Raum die Akustik schlecht, halten wir uns dort nicht gerne auf, tolle Möbel und Wandfarben hin oder her.

In diesem Sinne möchte ich Sie einladen, diese Ausgabe von BÄDER mit Ihren Augen und mit Ihrer Vorstellungskraft zu entdecken. Imaginieren Sie die Stimmung im grünen Badrundgang, den der Architekt Marco Naef in einem Holzkubus kreiert hat (ab Seite 60), im leuchtend blau gefliesten Hamam der Familie Koski (ab Seite 34) oder in den von Branca Good mit Wow-Effekt gestalteten Gästebädern (ab Seite 92). Malen Sie sich aus, wie sich die Oberflächen der Waschtische und Armaturen anfühlen. Stellen Sie sich vor, was Sie am Waschtisch gerne in Reichweite hätten – in Schubladen, im Spiegelschrank oder auf einer Ablage. Denn für die langfristige Freude am neuen Bad ist die Funktionalität mindestens so wichtig wie Optik, Akustik, Haptik und Ambiente.

Ich hoffe, Sie finden in dieser Ausgabe viele Anregungen, um in Bad-Ausstellungen auf visuelle und haptische Entdeckungstour zu gehen und gemeinsam mit versierten Planern ein ganzheitlich ästhetisches Badezimmer für alle Sinne umzusetzen.

Gute Lektüre wünscht herzlichst

KATHARINA KÖPPEN

Verantwortliche Redakteurin

katharina.koepfen@archithema.com

INHALT

Waschplatz
HERZSTÜCKE
Seite 26

Architektur
RAUMGEFLECHT
Seite 14

Interview
DUSCHERLEBNIS
Seite 44

Sehenswert und informativ



In der Savanne Südafrikas:
Bequem in der frei stehenden
Wanne liegend kann man herrlich
ausspannen und den Blick über die
Flusslandschaft schweifen lassen.
(Titel: Warren Heath/bureaux.co.za)

- 6 *Auslese* — Neues und Trendiges rund um Badezimmer und Wellness.
- 12 *Engagiert* — Im Kampf gegen Plastik in Meeren setzt Kaldewei ein Zeichen.
- 25 *Radikal funktional* — «Geberit ONE» nutzt die Vorzüge der Vorwand.
- 32 *Hellwach* — Die Beleuchtung im Bad – Jessica Tilsner weiss mehr.
- 44 *«Form follows feeling»* — Die Geburt eines völlig neuen Duschelerlebnisses.
- 52 *Rund um die Dusche* — Duscholux wird 50 – nun mit neuem Auftritt.
- 71 *Farbexplosion* — Stefan Diez und sein innovatives Möbelsystem für Burgbad.
- 75 *Stilfrische* — Ein Dampfbad als Herzstück eines Badneubaus.
- 78 *Authentische Erlebnisse* — Der Garberhof im Vinschgau ist ein Ort der Ruhe und der Kommunikation.

- 82 *Quelle der Inspiration* — Daniela Fantini im Gespräch.
- 84 *«Ein Raumklimaspezialist»* — Die ersten Stahlheizkörper stammen aus den Werkstätten von Zehnder.

Reportagen

- 14 *Fünf unter einem Dach* — Jürgen Haller hat für eine Grossfamilie ein wohnliches Raumgeflecht entworfen.
- 34 *Rock 'n' Soul* — Julian Koski hat in der Savanne Südafrikas einen lebendigen Ort voller Magie geschaffen.
- 60 *Auf dem Dorf in der Stadt* — Marco Naef hat ein Bauernhaus Schritt für Schritt in die Gegenwart geführt.
- 92 *Wow-Effekt* — Die Innenarchitektin Branca Good und das Gästebad.



Wand & Boden ERLEBNISWELTEN Seite 58



Unterwegs GENUSSPARADIES Seite 78

Wannen SKULPTURAL Seite 54



Komponenten im Bad

- 22 *Alles aus einer Hand* — Badserien als Leitfaden für ein stimmiges Konzept bei der Gestaltung des Badezimmers.
- 26 *Das Herzstück* — Kaum ein anderes Element wird im Bad so oft benutzt wie der Waschtisch – die Neuheiten.
- 48 *Wasser genießen* — Duschen wird immer mehr zu Erlebnis.
- 54 *Eintauchen* — Inspirierende Badeswelten mit formschönen Wannen.
- 58 *Den Raum erleben* — Mit diversen Materialien, Farben und Finishes lässt sich das Bad individuell gestalten.
- 68 *Kreativer Stauraum* — Verbergen und zugleich inszenieren – Möbel und Spiegelschränke fürs Bad.
- 72 *Kleine Stars* — Gute Accessoires sind nützliche Helfer und schön dazu.
- 76 *Orte für Körper und Seele* — Besondere Wellnessoasen für zuhause.

- 86 *Design und Komfort* — Funktionale und formschöne Heizkörper.
- 90 *Ganz schön ausgereift* — Die neuste Generation der Dusch-WCs und mehr.

Service

- 3 Editorial
- 88 Prämien
- 96 Tipps
- 97 Adressen
- 98 Impressum

Accessoires HILFREICH Seite 72



A U S L E S E

Installation «Circular Flows: The Toilet Revolution» von EOOS an der XXII Triennale di Milano (bis 1. September 2019).



EOOS (v. l.): Harald Gründl, Martin Bergmann und Gernot Bohmann mit dem «save!-Trenn-WC aus der Produktion von Laufen.

EOOS UND LAUFEN Urin-Trenn-Toilette «save!» Abwasser trennen und sinnvoll nutzen



Es ist ein drängendes Umweltproblem und dennoch weitgehend unbekannt: Die Belastung von Gewässern durch Stickstoff. In Flussmündungen und Küstengebieten verursacht vermehrtes Algenwachstum Sauerstoffmangel und es entstehen «dead zones», in denen kein Leben mehr möglich ist. Der meiste Stickstoff gelangt durch Urin ins Wasser. Da Kläranlagen ihn nicht herausfiltern, ist eine Trennung von Abwasser, Urin und Fäkalien direkt in der Toilette sinnvoll; der Stickstoff kann dann extrahiert und zu Dünger verarbeitet werden. Auf Basis der vom Schweizer Wasserforschungsinstitut eawag und vom österreichischen Designstudio EOOS für Entwicklungsländer konzipierten «Blue Diversion Toilet» haben EOOS und Laufen nun «save!» entwickelt, eine Urinseparationstoilette aus Keramik für den Einsatz in Europa. KK www.brokennature.org, www.eawag.ch, www.eoos.com, www.de.laufen.com, www.urinetrap.com

3

Strukturiert

Weich, saugfähig, langlebig – und schön anzusehen natürlich – sollen Handtücher sein. Die «Diamond»-Tücher von Juna kommen in gedeckten Unifarben daher, ihre Rautenstruktur – respektive die Diamanten – verleihen ihnen zusätzliche Eleganz. Auch alle anderen Erwartungen erfüllen die Baumwolltücher mit Bravour. www.juna.dk



1

Marmorobjekte

Wasser und Metall sind die Elemente von Alpi. Das Unternehmen aus dem Piemont fertigt Armaturen und Duschbrausen. Doch auch mit Stein kann Alpi umgehen: Behälter und Schalen ergänzen die Armaturenserie «Portofino», bei der die Griffe in schwarzem oder weissem Marmor gewählt werden können. www.alpirubINETTERIE.com



Rutschfest

Eine rutschige Duschfläche oder den Boden sicherer machen ohne grossen Aufwand und ohne markante Veränderung der Erscheinung? Das geht mit «Grip AntiRusch». Die schadstofffreie, durchsichtige Beschichtung macht die Oberfläche leicht rau. Sie kann selber aufgetragen und auch wieder entfernt werden. www.grip-antirutsch.com

Mit Druck

Ist das die Zukunft? Grohe präsentierte an der Fachmesse ISH Armaturen aus dem 3D-Drucker. Nicht aus Kunststoff, wohl-gemerkt, sondern aus Metall und funktionstüchtig. Pulverbett-Laserschmelzverfahren heisst der 3D-Metalldruck. Die «Icon 3D»-Interpretationen der Armaturenserien «Atrio» und «Allure Brilliant» sind als streng limitierte Editionen erhältlich.

www.grohe.de



Klassisch

Sich nach dem Bad oder dem Saunagang in einen Bademantel zu hüllen, kann nicht nur gemütlich, sondern auch stilvoll sein. Mit dem Leinenkimono im klassischen Schnitt aus herrlich schwerer Leinenqualität und mit feinen Details wie Steppnähten und gesticktem Logo ist man stilistisch auf jeden Fall auf der sicheren Seite.

www.georgjensen-damask.de



Ordnung im Korb

Seit 1922 werden die Drahtkörbe auf dieselbe Weise von Hand und ohne Schweissverbindungen geflochten. Schon damals wurden sie für ihre Langlebigkeit geschätzt, unter anderem von Fischern und Bauern. Doch auch im Haus sind die Einsatzgebiete vielfältig, beispielsweise als Wäschekorb, optional mit passendem Innenleben aus Baumwolle.

www.korbo.se

MI_Lichtspiegelschrank EVO

Im Licht einer neuen Generation: Der neu gestaltete LED-Lichtspiegelschrank evo verdient es, in bestes Licht gerückt zu werden – optional mit beheizbaren Spiegeltüren.



interior essentials.

EMCO



www.emco-bath.com



Die Fassade und das Dach der Nest-Unit «Solare Fitness & Wellness» sind für die Energiegewinnung optimiert.

SOLARE FITNESS & WELLNESS *Solarenergie und effiziente Wellnesstechnik* Ressourcenschonend entspannen

Sport ist gesund und Wellness tut gut – uns zumindest. Der Umwelt nicht immer, denn Fitnesscenter und Wellnessanlagen brauchen sehr viel Energie. Joggen und Kraftübungen im Freien wären eine Möglichkeit, energiesparend zu trainieren. Doch wie kann man ressourcenschonend saunieren? Das wird in der Unit «Solare Fitness & Wellness» im Forschungs- und Innovationsgebäude «Nest» erforscht. Die Fitnessgeräte erzeugen beim Training Strom, und die Wellnessanlagen – zwei Saunas und ein Dampfbad in «schwebenden» Ellipsoiden – werden mit Solarenergie betrieben. Möglich wird dies durch eine Hochtemperatur-CO₂-Wärmepumpe und eine neu konzipierte, effiziente Wellnesstechnik. Ein Projekt, das hoffentlich Schule macht! KK

www.nest.empa.ch



Eine Sauna in einem der drei «schwebenden» Ellipsoiden. Die Anlagen werden von den Mitarbeitern von Empa und eawag genutzt.

Kunstvoll

Farbe im Bad ist derzeit ein grosses Thema. Wer sich daran versuchen, sich aber nicht gleich langfristig festlegen möchte, setzt auf Textilien und Teppiche. Die geometrisch gemusterten der Kollektion «Geometrie volanti» gibt es auch in kleineren Formaten – wenn das Bad nicht die Dimensionen eines Wohnraums hat.

www.antoniolupi.it



1

Erste Hilfe

Montana ist bekannt für sein modulares und äusserst vielseitiges Stauraumkonzept. Neben vielen anderen Lösungen sind auch Module für das Badezimmer im Programm sowie der Medizinschrank «Aid», der auf 35×35×20 Zentimetern Platz für das Wesentliche bietet. Erhältlich ist er in allen 42 Montana-Farben.

www.montana.dk

Ikone

Die dänische Designmarke Vipp und ihr ikonischer Abfalleimer feiern 2019 ihren 80. Geburtstag. Längst hat es der Treteimer, den Holger Nielsen 1939 für das Friseurgeschäft seiner Frau entwickelt hat, ins Museum of Modern Art in New York geschafft. Im heimischen Badezimmer macht er sich aber auch sehr gut.

www.vipp.com

2



3

4



Berührungslos

Keine Berührung – keine Übertragung von Keimen und keine Fingerabdrücke: Dies sind die Vorteile des Sensorseifenspenders. Sensorplatine, Akku und Pumpe sind in die Wandhalterung integriert; geladen wird der Akku via Micro-USB-Anschluss. Der Spender wird nach und nach für verschiedene Emco-Serien verfügbar sein. www.emco-bath.com

Vernetztes Licht

Neben Lichtspiegeln und Spiegelschränken kombiniert und vernetzt Keuco mit dem neuen Beleuchtungssystem «Royal Midas» die Beleuchtung im gesamten Bad – bis hin zur beleuchteten Kopfbrause. Die Lichtstimmung ist so im ganzen Raum perfekt abgestimmt und der Tageszeit und Stimmung angepasst.

www.keuco.com



5

Architektonisch

Waschplatzkonzepte, Armaturen, Accessoires, Beschläge und vieles mehr: Mit dem Systemanbieter Hewi macht die durchgängige Gestaltung nicht an der Badezimmertür halt. Der vom Architekten Hadi Teherani gestaltete Türdrücker der «Serie 270» überzeugt mit einer ergonomischen Form bei klarer Linienführung.

www.hewi.com



6

Die Kraft aus den Alpen

Alpine Tradition als Vorlage für den Lifestyle von „Heute“. Dem alpinen Markenkern verpflichtet entwickelte Voglauer für den Badbereich ein einzigartiges Badkonzept „V-Quell“. Aus vielen Bergalmen bekannt, war ein Brunnentrog die Vorlage für diese neue Badidee. Der Waschtisch erinnert dadurch an alpines Wellnessgefühl. „V-Quell“ inspiriert von der Natur vereint alpinen Zeitgeist mit Design und Handwerk. Ganz im Motto „Natur als Quelle der Inspiration“.



Design. Natur. Handwerk.

VOGLAUER

voglauer.com

Möglicherweise der Beginn eines kleinen Abenteuers im Geiste: «Moos» (rechts) und «Ufer» (unten).



KOLLEKTIV VIER «Am Wasser» Haptik für die Füße

Was spüren Sie unter den Füßen, wenn Sie barfuss durch Ihr Badezimmer gehen? Moos, Kieselsteine oder sich kräuselndes Wasser wohl eher nicht. Doch das kann sich ändern! Mit den Badteppichen der Kollektion «Am Wasser» des Schweizer Designstudios kollektiv vier. «Moos», «Kies» und «Ufer» heissen die drei Teppiche, die von Hand in Portugal aus rezyklierter Baumwolle gewoben werden. Mit ihren Kreationen «in eigensinnige Welten entführen, den Alltag durchbrechen und ihn in abenteuerlichen Exkursionen enden lassen», danach streben die Textildesignerinnen von kollektiv vier. Ein Gang über Moos im Bad ist definitiv ein schöner Anfang für eine kleine Flucht aus dem Alltag. KK

www.kollektivvier.ch



1

Schutzschild

Kalkablagerungen wegputzen ist mühsam. Und scharfe Reinigungsmittel oder zu starkes Schrubben können Oberflächen beschädigen. Dem beugt Nanotol vor: Die Versiegelung aus abbaubaren Nanopolymeren hat einen glättenden Effekt, der dafür sorgt, dass Wasser einfach abperlt, was Kalkablagerungen und Schimmelbildung entgegenwirkt. www.nanotol.de

Emaillierte Möbel

115 Jahre Erfahrung im Herd- und Küchenbau finden nun auch im Bad Anwendung: Tiba und Kobel Design haben Badmöbel entwickelt, die vollständig aus Metall bestehen und dank eines Wabenkerns äusserst leicht und dennoch stabil sind. Die emaillierte Oberfläche ist sehr robust und leicht zu reinigen.

www.tiba.ch



2



3

Charaktersache

Die Idee zu diesem Buch kam der Herausgeberin Friederike Schillbach im Badezimmer einer Freundin in Italien. Der Charakter des Badezimmers glich dem ihrer Freundin, fand sie, und entdeckte diese Korrelation daraufhin auch bei anderen Frauen. So entstand eine Sammlung von Fotos von Badezimmern und kleinen, persönlichen Geschichten dazu.

www.suhrkamp.de

Stilvoll sitzen

Ein Beistelltischchen, ein Hocker oder eine Bank in der Nähe der Badewanne halten Handtücher, Lektüre und Teetasse in Griffweite bereit. «Cavalletto» lehnt sich in der Gestaltung an das gleichnamige Regalsystem aus den 1950ern an und macht sowohl als Ablage als auch als Sitzbank viel her.

www.agapedesign.it



4

5



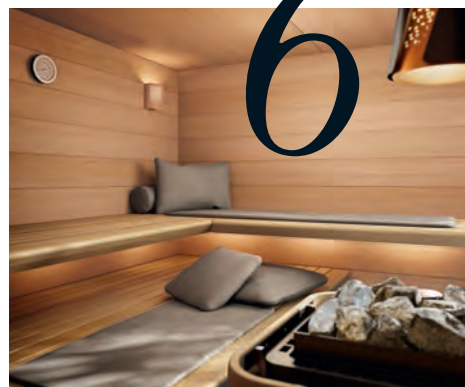
Keramisch leuchten

Keramik muss nicht nur den Waschbecken und Toilettenschüsseln vorbehalten sein. Der italienische Badausstatter Flaminia wendet seine Keramikkompetenz neu auch im Bereich der Beleuchtung an. Die Wand- und Deckenleuchten «Lux» eignen sich indes nicht nur für den Einsatz im Bad, sondern auch für diverse andere Bereiche im Haus.

www.ceramicaflaminia.it

Bequem schwitzen

Beim Schwitzen kann man es sich nun richtig gemütlich machen: Die Kissen und Matten der Textilsérie «Mollis» sind eigens für den Gebrauch in der Sauna entwickelt worden. Der Stoff wird aus ressourcenschonenden «Tencel»-Fasern gewebt; konfektioniert werden die Produkte in einem Betrieb, der Menschen bei ihrer Re-Integration in den Arbeitsmarkt begleitet. www.klafs.de



6



KEUCO

EDITION 90
KLARES DESIGN



Bewusst: Nachhaltigkeit ist fest in der DNA von Kaldewei verankert. Seit mehr als 100 Jahren setzt man auf das 100-prozentig natürliche Material Stahl-Email.

Engagiert

Im Kampf gegen Plastik in Weltmeeren setzt KALDEWEI zusammen mit dem WWF ein markiges Zeichen.

Redaktion: Roland Merz

Unsere Ozeane versinken im Plastikmüll», berichtet der World Wide Fund for Nature (WWF) und geht in seinen Schätzungen davon aus, dass jährlich bis zu 12,7 Millionen Tonnen Plastikmüll in die Weltmeere gelangen. Pro Jahr werden weltweit rund 335 Millionen Tonnen Plastik hergestellt – Tendenz steigend. Um diesem Ungemach Herr zu werden, versucht die Politik neue Gesetze auf den Weg zu bringen. Doch dies reicht nicht, denn schon heute wird die Umwelt von der schieren Menge an Plastik erdrückt. Plastik bedroht nicht nur lebenswichtige Ökosysteme, sondern möglicherweise auch unsere Gesundheit, denn es gelangt als Mikroplastik über die Nahrungskette auch in unseren Körper.

Das Familienunternehmen Kaldewei zählt zu den europäischen Marktführern im Bereich Badewannen, Duschflächen und Waschtische und ist seit Ende 2017 ein Kooperationspartner des WWF. Kaldewei bekennt sich seit 100 Jahren zu Stahl-Email als 100-prozentig natürlichem und recycelbarem Material. So verzichtet das Unternehmen bewusst auf die Verwendung von Kunststoffen. Gemeinsam mit dem WWF arbeitet es an der Entwicklung eines <2°-kompatiblen Klima-

ziels. Im Fokus dieser Partnerschaft steht ein Modellprojekt, das die Verbesserung des Abfallmanagements im Mekongdelta in Vietnam zum Ziel hat. Mit der Unterstützung von Kaldewei soll der im Projektgebiet anfallende Plastikabfall recycelt werden, sodass weniger Plastik ins Meer gelangt.

Weitere Informationen zu «Unsere Ozeane versinken im Plastikmüll» finden Sie unter www.wwf.de oder www.kaldewei.com

Weniger Plastik im Meer: Im Mekongdelta in Vietnam unterstützt Kaldewei ein Projekt des WWF. Im Bild CEO Franz Kaldewei (links) und Christoph Heinrich, Vorstand Naturschutz WWF Deutschland.



ENTSCHEIDEND
IST, SELBST ZU
ENTSCHEIDEN.

brandeins

Das Magazin für alle, die ihr
Leben selbst gestalten.

Jetzt im Handel oder unter kiosk.brandeins.de



Fünf unter einem Dach

Aussen kubisch und klar gestaltet, innen ein vielschichtiges Raumgeflecht – der Vorarlberger Architekt *Jürgen Haller* hat in der Nähe von Ulm für eine Grossfamilie ein perfektes Refugium geschaffen, Rückzugsort und lebendiger Treffpunkt in einem.

Redaktion & Text: Roland Merz, Fotos: Albrecht Imanuel Schnabel



*Zwischen einer Lagerhalle, dem rechtwinklig dazu
angeordneten Wohnhaus und einem mächtigen
Baum entsteht eine intime Hofsituation. Der Blick
in die angrenzende Landschaft ist frei.*





Eines war den Bauherren besonders wichtig – die Familie. Dies spiegelt sich vor allem im Innenraum wider, einem vielschichtigen, klar zonierten und punktuell offenen Raumgeflecht.

Eines Tages habe ich einen Anruf gekriegt», erinnert sich Jürgen Haller mit einem Schmunzeln im Gesicht und fügt hinzu: «Das Ehepaar Rommel habe unser Haus beim Wettbewerb «Häuser des Jahres» (ausgelobt vom Callwey Verlag und dem Deutschen Architekturmuseum) gesehen und sei umgehend fasziniert gewesen.» Dieses erste, kurze Gespräch war der Startpunkt einer unkomplizierten und erfolgreichen Zusammenarbeit. Am Ende steht ein überzeugendes Wohnprojekt, das bei

«Häuser des Jahres 2017» prompt eine Auszeichnung erhalten und eine tiefe Freundschaft zwischen den Familien des Architekten und der Bauherren begründet hat.

«Blumenwiesen, blühende Obstbäume, eine unverbaubare Sicht auf die Landschaft und ein grosses Grundstück am Rand einer Industriezone – dies waren die Gegebenheiten, die die fünfköpfige Familie auf den Tisch legte», erzählt der Architekt. Das Bauland am Ortsrand im Gewerbegebiet hat die Bauherrin geerbt; es befindet sich an geradezu privilegierter Lage. Es ist nur einige Minuten vom Zentrum von Dellmensingen,



einem Stadtteil von Erbach im Alb-Donau-Kreis in Baden-Württemberg entfernt. Früher wurde dieser begehrte Flecken Erde landwirtschaftlich genutzt und lag zudem direkt neben dem elterlichen Betrieb.

Lagerhalle als Schutzschild

Um die Hürde «Wohnen im Gewerbe» zu überwinden, mussten 70 Prozent des Baulandes gewerblich genutzt werden. Jürgen Haller konzipierte in einem ersten Schritt eine zweigeschossige Lagerhalle, die mit ihrem länglichen, riegelartigen Volumen einen Abschluss

zum Gewerbegebiet bildet. Der rechtwinklig zum Wohnhaus positionierte Bau, der mit einer Holzfassade in Weisstanne verkleidet ist, ordnet sich in einem zweiten Schritt mit einem mächtigen Baum zur offenen Landschaft hin zu einer intimen Hofsituation.

«Die Rommels wünschten für sich und auch für ihre Gäste ein modernes, zeitgemäßes und nachhaltiges Gebäude, das ihren unterschiedlichen familiären Ansprüchen gerecht wird», zählt Jürgen Haller weiter auf. So ist auch das Wohnhaus in Holzbauweise erstellt. Zwei horizontal verlaufende schwarze Bänder bilden einerseits den Dachabschluss und

Die Holzfassade in Weisstanne funktioniert wie ein Vorhang und kleidet den klaren, zweistöckigen Baukörper ein.

Der Ess- und Kochbereich ist grosszügig geschnitten und bildet das Zentrum des Hauses. Das Weiss der Küche und die dunklen Flächen des Ofens, der Wohnbereich und Küche trennt, setzen wohlthuende Kontraste.



Entstanden ist ein modernes, zeitgemässes und nachhaltiges Gebäude, das den unterschiedlichen familiären Ansprüchen der Bewohner gerecht wird.

trennen andererseits die beiden Etagen voneinander. Zwischen diesen «Trennfugen», wie es der Architekt ausdrückt, entsteht eine asymmetrische, scheinbar willkürliche Gestaltung der offenen und geschlossenen Fassadenflächen. Durch die Bekleidung als «transparenter Holzvorhang», ebenfalls aus Weisstanne, entsteht von aussen betrachtet ein markanter, klar geschnittener, aber homogener Körper. «Warmes, gefiltertes Tageslicht und die teilweise Abschirmung durch die Holzfassade begünstigen ein entspanntes Verweilen», beschreibt Haller. «Das Gebäude mit seinen offenen und

geschlossenen Flächen reagiert mit gezielten Öffnungen auf Erschliessungsabläufe, Raumsequenzen und Blickbezüge zur umliegenden Natur.»

Zoniertes und offenes Raumgeflecht

Eines war den zukünftigen Bewohnern besonders wichtig – die Familie. Dies spiegelt sich vor allem im Innenraum wider. Beide Geschosse präsentieren sich als vielschichtiges, klar zoniertes und punktuell offenes Raumgeflecht. Tritt man über die Schwelle des Hauses, ist der Einsatz der unbehandelt eingebau-

ten Materialien wie Weisstanne an den Wänden und Eiche für die Böden und festen Einbauten direkt spürbar. Der Eingangsbereich mit der zweiläufigen Treppe teilt sowohl das Erd- wie auch das Obergeschoss in zwei Zonen. Auf der Gartenebene bilden der zentrale, grosszügig geschnittene Ess- und Kochbereich sowie eine überraschend klein dimensionierte Wohncke den fließenden Lebensraum der Familie. Im Obergeschoss trennt der offene Erschliessungsbereich das Reich der Eltern mit einer grosszügigen Wellnesszone von den Kinderzimmern, denen eine breite Spielzone vorgelagert ist – auch ein



Fussball fliegt da nicht selten durch die Gegend. Vor allem der Bad- und Wellnessbereich hat es der fünfköpfigen Familie angetan. Die überdachte Loggia mit Aussendusche bildet mit der Sauna, der Innendusche und der Ruhezone einen fließenden Lebensraum, den die Rommels gerne mit Freunden teilen. «Der runde Dacheinschnitt der Loggia soll einerseits belichten und andererseits die Nähe zur Natur mit den vier Jahreszeiten spüren lassen», umschreibt der Architekt.

Jürgen Haller hat ein Haus geschaffen, das der fünfköpfigen Familie auf den Leib geschneidert ist und wie selbstverständlich auf

die Vorgaben des Ortes reagiert. Das Gebäude besticht weiter durch seine schlichte, kubische Form wie auch als funktionale Hülle. Die konsequente und stimmige Materialisierung sowie die kluge Grundrissgestaltung unterstreichen auch im Innern die Zeitlosigkeit des Entwurfs. «Wir wohnen nun seit knapp zwei Jahren in unserem Haus und haben noch kein einziges Bild aufgehängt», sagt das Ehepaar Rommel. «Wir wollen die Architektur und die Aussicht keinesfalls verstellen oder gar konkurrenzieren. Für uns ist das Haus perfekt.» Es gibt für einen Architekten kein schöneres Kompliment.

Die helle Weisstannentäfelung und die etwas dunkleren Eichenböden nähern sich mit der Zeit farblich an und verschmelzen zu einer atmosphärischen Einheit.

Im Obergeschoss ist ein luxuriöser Wellnessbereich mit Loggia entstanden – inklusive Sauna, Aussen- und Innendusche sowie einem Ruheraum.



*Zur Landschaft hin
kreierte der Architekt
eine grosszügige,
unterschiedlich bespielte
Vorzone – teils offen,
teils geschlossen.*

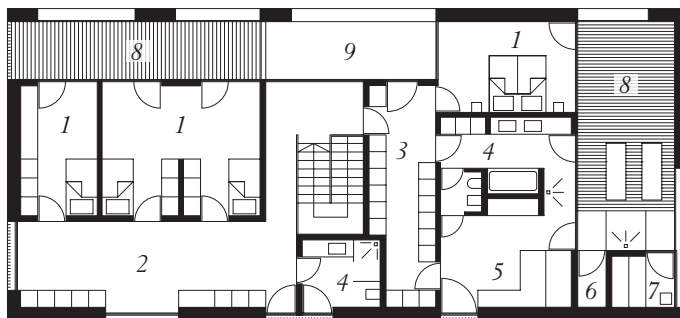


Durch das Badezimmer hat die Familie einen direkten Zugang zum Wellnessbereich mit Loggia, Sauna und Ruheraum, ohne das Schlafzimmer der Eltern betreten zu müssen.



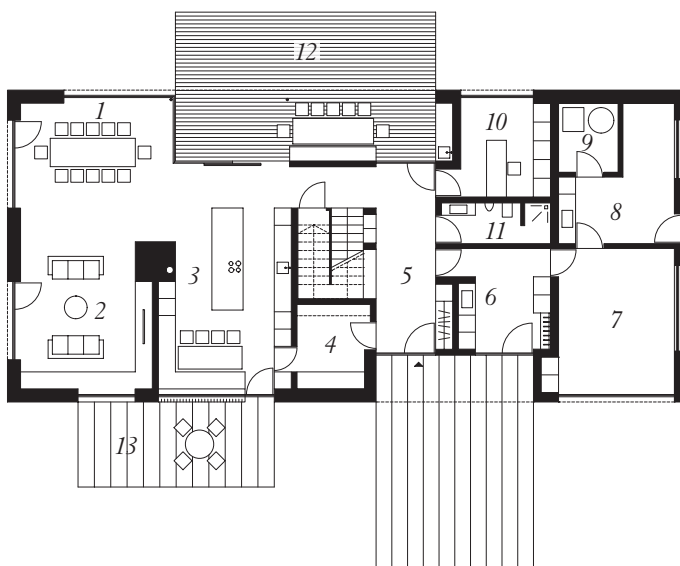
JÜRGEN HALLER Mellau, Österreich

«Gute Architektur erfordert hohen, geistigen, emotionalen sowie zeitlichen Einsatz. Sie entsteht aus dem örtlichen Gefüge und prägt die Menschen über Jahrzehnte», beschreibt Jürgen Haller seine Maxime. Als leidenschaftlicher Planer und Bauleiter arbeitet der im Bregenzerwald wohnhafte Baumeister im Bewusstsein dieser Gesamtverantwortung und sucht qualitative sowie unkomplizierte Lösungen, die ganz in der modernen Tradition einer zeitgenössischen Vorarlberger Bau- schule stehen. «Mit der praktischen Erfahrung als Bau- und Zimmermeister und der Zusammenarbeit mit bewährten Handwerkern entwerfen und bauen wir Gebäude von schlichter Eleganz mit sinnlichen, räumlichen und funktionellen Qualitäten», so der Architekt. Jürgen Haller setzt die Wünsche und Vorstellungen der Bauherren und seiner Partner in moderne, zeitgemässe und nachhaltige Bauten um, die sich der traditionellen Kulturlandschaft des Ortes anpassen.



Obergeschoss

- 1 Schlafen
- 2 Spielzone
- 3 Ankleide
- 4 Bad
- 5 Ruheraum
- 6 Abstellraum
- 7 Sauna
- 8 Loggia
- 9 Galerie



Erdgeschoss

- 1 Essen
- 2 Wohnen
- 3 Kochen
- 4 Abstellraum
- 5 Gang
- 6 Schleuse
- 7 Arbeiten
- 8 Lager
- 9 Technik
- 10 Büro
- 11 Bad
- 12 Loggia
- 13 Terrasse



ARCHITEKTUR: Jürgen Haller
Architektur & Baumanagement
www.juergenhaller.at
PROJEKT: Wohnhaus in
Dellmensingen bei Ulm (Deutschland)
FERTIGSTELLUNG: 2016
GRUNDSTÜCKSGRÖSSE: 3792 m²
WOHNFLÄCHE: 266 m²
BAUWEISE: Holzbau

Alles aus einer Hand

Kontraste und Stilbrüche können bereichernd sein – wenn das Gesamtkonzept schlüssig ist. Badserien sind ein guter Leitfaden.

Redaktion: Katharina Köppen

Laufen

Inspiziert von klassischen Formen und dabei ein wenig extravagant: Das ist «The New Classic», die Badkollektion, die der Designer Marcel Wanders für Laufen kreiert hat. Neben Waschtischen, Accessoires und Spiegeln aus «SaphirKeramik» umfasst sie Möbel, Toilette und Badewanne sowie die passenden Armaturen in zahlreichen Ausführungen.

www.de.laufen.com





Duravit

Mit der Keramikserie «Viu», dem Möbelprogramm «XViu» und den dazugehörigen Badewannen aus der Feder von sieger design hält postindustrieller Chic Einzug ins Bad. Organische Formen treffen auf kantige Geometrien, Keramik, Glas und Metall auf matte Lacke oder edle Hölzer. Stilgerechte Armaturen hat Duravit ebenfalls im Sortiment.

www.duravit.de



Jaquar

Die indische Jaquar Group möchte auch in Europa verstärkt Fuss fassen und holte dafür Matteo Thun und Antonio Rodriguez an Bord. Die renommierten Gestalter schufen mit «Laguna» eine äusserst elegante, umfangreiche Komplettbadlinie, mit der sich das gesamte Bad auf vielfältige Weise ausstatten lässt.

www.jaquar.com



Grohe

«Essence»-Armaturen gibt es schon länger. Eine neue Keramiklinie und drei Badewannen-Modelle aus Titanstahl komplettieren «Essence» nun zur umfassenden Badkollektion. Doch auch mit anderen Armaturenlinien sind die schlichten Waschtische und Wannen hervorragend zu kombinieren.

www.grohe.de

Roca

Organisch geschwungene Formen zeichnen die Keramikobjekte und Badewannen «Beyond» aus. Einen optischen Kontrapunkt dazu setzen die Badmöbel der Serie, die mit ihrem reduzierten Design und ihrer ausgewogenen Mischung aus Eleganz und Funktionalität Ruhe und Übersicht ins Badezimmer bringen.

www.de.roca.com



Villeroy & Boch

Bei der neuen Kollektion «Collaro» setzt Villeroy & Boch das extrem robuste und dennoch filigrane Keramikmaterial «TitanCeram» erstmals im mittleren Preissegment ein. Mit einer grossen Auswahl an Waschtischen und Möbeln in zehn verschiedenen Farben wird «Collaro» jeder Raumsituation gerecht.

www.villeroy-boch.com

Keuco

Vielfalt im 90-Grad-Winkel: «Edition 90» bietet eine klare, durchgängige Designsprache für die komplette Badausstattung – von Armaturen und Accessoires über Waschtisch und Möbel bis hin zum Lichtspiegel. Für die maximale Flexibilität bei der Komposition können der wandhängende Keramikwaschtisch und die Möbel völlig frei im Mass gewählt und positioniert werden.

www.keuco.com



Schwebend: Waschtisch ohne Unterschrank und sichtbaren Siphon. Utensilien finden Platz im Spiegelschrank und in der verspiegelten Duschnische.



Raumwunder: Trotz der geringen Tiefe bietet der optionale Unterschrank viel Stauraum, da kein Platz für den Siphon ausgespart werden muss.

Fotos: Geberit

Radikal funktional

«Geberit ONE» ist keine neue Badserie. Es ist ein neuartiges Konzept, das konsequent die Vorteile der Vorwandinstallation nutzt.

Redaktion: Katharina Köppen

Mindestens so wichtig wie die sichtbare Gestaltung ist im Badezimmer das, was man nicht sieht. Die heute gängige Vorwandinstallation beherrscht die Leitungen und meist auch Montageelemente für Waschtisch und Toilette. Das neue Konzept «Geberit ONE» nutzt die Vorwand noch konsequenter und integriert dort alles, was vor der Wand nicht unbedingt nötig ist. Beispielsweise den Siphon: Den hat Geberit neu konstruiert und in die Vorwand verlegt. Über eine Funktionsbox ist er bei Bedarf leicht zugänglich. Auch der Waschtischablauf wurde neu gedacht und am hinteren Rand des Beckens platziert, sodass Kalkrückstände minimiert werden. Die Ablaufblende mit Kammeinsatz ist einfach herauszunehmen und zu reinigen. An der Wandarmatur bilden

sich erst gar keine Schmutzränder, wie sie bei Standardarmaturen häufig sind. Auf die optimale Reinigungsfreundlichkeit wurde bei «Geberit ONE» gezielt hingearbeitet. Genau wie auf die effiziente Raumnutzung: Der Waschtisch ist mit 400 mm deutlich weniger tief als Standardmodelle. Stauraum bieten optional ein Unterschrank sowie ein Spiegelschrank, der über dem Waschtisch nicht stört und den Raum zudem grosszügiger wirken lässt, da er in die Vorwand eingelassen ist. Ebenso die Nischenablage in der Dusche. Teil des Konzepts sind auch das «Geberit ONE WC» mit vielen cleveren Eigenschaften und die ab Oktober erhältliche Duschtrennwand ohne sichtbare Beschläge. Bei aller Funktionalität wurde das Design nicht vergessen. Auch dieses ist konsequent auf das Wesentliche reduziert.

www.geberit.de/one

Das Herzstück

Kaum ein anderes Element wird im Bad so oft benutzt wie der Waschtisch. Entsprechend hoch ist der Anspruch an Funktionalität und Design.

Redaktion: Britta Limper



ex.t

Der Waschtisch aus der Serie «Nouveau», die inspiriert ist vom Art déco, erhält seinen besonderen Charakter durch seine asymmetrische Form. Die metallene Struktur, die elegant die Form des Waschtischs unterstützt, ist in Messing, Bronze oder Mattschwarz erhältlich und lässt sich mit verschiedenen Accessoires wie etwa Handtuchhaltern ausstatten.

www.ex-t.com

Kludi

Dünnwandige Keramik, schmale Waschschüsseln – schlank liegt bei der Badgestaltung im Trend, dem auch das Armaturenprogramm «Kludi Zenta SL» folgt. Die konsequent geometrische, klare Form der Armaturen zieht sich bei «Zenta SL» von unterschiedlichen Lösungen für den Waschtisch über die Wanne bis zur Dusche.

www.kludi.com



Huber

Die Armatur «Harlock» scheint aus der Zukunft in der Gegenwart gelandet zu sein. Mit verschiedenen Finishes, Farben und Materialien wie Holz und Marmor lässt sich die Armatur ganz nach dem persönlichen Geschmack gestalten. www.huberitalia.com



Valdama

Als Kamee oder Cameo wird ein erhabenes Relief aus einem Schmuckstein bezeichnet. Darauf zurück geht auch der Name des Waschbeckens «Cameo» von Valdama, dessen Design durch den äusseren Rahmen des Beckens bestimmt wird. «Cameo» ist in verschiedenen Ausführungen und Grössen erhältlich.

www.valdama.it



Ideal Standard

Ein Beispiel für die Neuinterpretation eines Meisterwerks der Moderne ist die «Conca»-Waschtischkollektion, die sich an dem 1972 von Paolo Tilche entworfenen Original orientiert – einer Serie, die den Wandel von der reinen Funktionalität hin zu einer Kombination von Form und Funktion im Bad spiegelt. Ludovica und Roberto Palomba haben das traditionelle runde Becken übernommen und mit einem minimalistischen Design modernisiert, um die Kollektion fit für die Gegenwart zu machen. www.idealstandard.de

THG Paris

Den Bewegungen des Ozeans nachempfunden, formt die Armatur «Bondi» eine Welle über dem Waschtisch. Dank zahlreicher Oberflächenfinishs, wie Chrom, Gold, Hellgold, Nickel, rhodiniertem Silber oder Roségold, fügt sich die Armatur in nahezu jedes Badambiente ein. Zur Kollektion zählen Armaturen für Waschtische, Duschen und Wannen sowie passende Accessoires. www.thg-paris.com



Cosentino

Mit schlichten Linien und abgerundeten Ecken lässt das Waschbecken «Marie by Silestone» das Material wirken. Die geschliffene Oberfläche des Beckens, das aus einem Stück Silestone ohne sichtbare Fugen hergestellt ist, garantiert äusserst geringe Porosität, Pflegeleichtigkeit, hohe Fleckenbeständigkeit und höchste Hygiene. www.cosentino.com, www.silestone.com





Dornbracht

Dornbracht bringt Farbe ins Bad! Neben drei neuen Designvarianten der Armaturenkollektion «Meta» sowie einer Auswahl an Materialien sorgt «Fashion» als sorgsam kuratiertes Ensemble individueller Farben für einen Eyecatcher. Von Zartgrün über pastelliges Hellrosa bis zu Graublau und leuchtend Gelb.

www.dornbracht.com



Hewi

Auch und gerade in puncto Architektur erfordert der demografische Wandel ein Umdenken. Die Waschtische des neuen Konzepts von Hewi können über weitere Produkte mit wichtigen Zusatzfunktionen ergänzt werden. Das innovative Konzept ermöglicht die Integration eines adaptiven Haltegriffs, der auch als Handtuchhalter dient, und eines modularen Ablagesystems direkt am Waschtisch.

www.hewi.com

■ Design-Heizkörper ■ Komfortable Raumlüftung ■ Heiz- und Kühldecken-Systeme ■ Clean Air Solutions

Immer das beste Klima für

ULTIMATIVEN WÄRME-KOMFORT IM BAD

Zehnder Zenia: Handtuchwärmer, Handtuchtrockner, Infrarot-Heizkörper und Heizlüfter in einem.

- Mehr Komfort und optimale Hygiene
- Mehr Ordnung im Bad
- Intuitive Bedienung per Touchpanel
- Individuelle Einstellung und Steuerung per App
- Angenehme und schnelle Wärme

Entdecken Sie Zehnder Zenia
www.zehnder-zenia.com

DESIGN PLUS
powered by: ISH



reddot design award
winner 2018

zehnder
always the
best climate





Rexa Design

Ob rund oder eckig – das Besondere am Waschtisch «Slope» ist ein integriertes Tablett, das sich aus dem Becken herausnehmen lässt. Das Tablett wird auf Mass gefertigt, kann in oder auf das Becken oder auch ergänzend auf eine Ablage gelegt werden. Erhältlich ist es im selben Farbton wie der Waschtisch oder auch in einer anderen Corian-Farbe.

www.rexadesign.it

Alape

Modernes Design in Form eines Stahlgestells und traditionelles Handwerk, verkörpert durch ein historisches Ausgussbecken, werden bei der Waschplatzlösung «Steel19» perfekt miteinander kombiniert. Die Produktneuheit wartet mit vielen Details auf – exakten Flächen, kleinen Radien, fein aufeinander abgestimmten Proportionen und einzelnen Komponenten. Das schwarze Gestell setzt einen Kontrast zum weissen Becken und der emaillierten Rückwand. www.alape.com



Grohe

Bei der neuen Armaturenkollektion «Grohe Plus» trifft digitale Präzision auf architektonisches Design. Durch die präzise Temperaturanzeige kann der Nutzer die Wassertemperatur genau seinen Bedürfnissen anpassen – ein Feature, das nicht nur für maximale Sicherheit sorgt, sondern auch nachhaltig ist. Neben dem integrierten LED-Display bietet die Armatur zudem eine Variante mit um 90 Grad schwenkbarem Auslauf.

www.grohe.de

Armando Vicario

Rundungen und Kurven setzen die Dynamik des Wasserflusses ins Zentrum. Die Armaturenserie «Halo», die fürs Badezimmer und für die Küche erhältlich ist, gibt es in verschiedenen Farben und Ausführungen, sodass sie sich perfekt in jedes Ambiente einpassen lässt.

www.vicarioarmando.com



VitrA

Flexibilität heisst das Zauberwort der Badkollektion «Plural» – in der Zusammenstellung der einzelnen Elemente wie auch in deren Platzierung. Die Vielfalt an unterschiedlichen Grössen, Formen, Oberflächen und Farbvarianten in einer Kombination aus massivem Holz und Keramik schafft verschiedenste Möglichkeiten.

www.vitra-bad.de



Roca

Für «Carmen» liess sich Roca von seiner Vergangenheit inspirieren – die Kollektion ist eine Hommage an eine legendäre Keramik-Serie des Unternehmens aus den 1940er-Jahren. Während das klassische Vintage-Design und die geschwungene Formensprache einen nostalgischen Charme ins Bad zaubert, ist die Funktionalität der Badobjekte auf der Höhe der Zeit.

www.de.roca.com

Duschkabinen | Duschwannen | Duschsysteme
Wandverkleidungssysteme | Alu-Spiegelschränke
Designheizkörper

HSK
DIE BADEXPERTEN

YENGA PLUS

Der Blickfang unter den Heizkörpern



HIER STIMMEN KONZEPT, PREIS UND QUALITÄT

www.hsk.de

Ein Lichtspiegel für die optimale Ausleuchtung des Gesichts, eine Pendelleuchte fürs Ambiente. www.alape.com

Hellwach

Am besten plant man die Beleuchtung im Bad von Anfang an mit. Doch auch später lässt sie sich noch optimieren. Worauf es ankommt, weiss JESSIKA TILSNER vom Hersteller *Paulmann*. Redaktion: Katharina Köppen

W

orauf sollte man bei der Beleuchtung des Badezimmers achten?

JESSIKA TILSNER: Die Anforderungen sind vielseitig; ideale Lichtverhältnisse werden durch eine Kombination aus Grundbeleuchtung, Spiegelbeleuchtung und dekorativem Licht geschaffen. Eine ausreichende Grundbeleuchtung von mindestens 300 Lumen pro Quadratmeter sorgt für Orientierung und Sicherheit im Bad. Dank ihr sehen wir Gefahrenquellen wie Stufen

und Pfützen sofort. Deckenleuchten, Panel und Einbauleuchten eignen sich ausgezeichnet für die Grundbeleuchtung. Je nach Raumhöhe kommen aber auch Pendel infrage. Viele Leuchten können gedimmt werden – auf diese Weise kann die Lichtstimmung angepasst werden. Beim Kauf einer neuen Leuchte gilt es, die Lichtfarbe zu berücksichtigen. Sie beschreibt, ob das Licht gelblich-warm oder bläulich-kühl ist. Mit unserem «Tunable White»-Sortiment lässt sich die Lichtfarbe individuell von Tageslichtweiss bis Warmweiss einstellen. So kann ich morgens

dank hellem, kühlem Licht leichter wach werden und abends bei warmem Licht in der Badewanne entspannen. Am Morgen helfen Spiegelleuchten beim Schminken und der Rasur. Um ein möglichst authentisches Spiegelbild zu erhalten, sollte das Licht gleichmässig und diffus in warmweisser Farbtemperatur leuchten. Zwei Leuchten, eine links und eine rechts neben dem Spiegel, sorgen für eine gute Ausleuchtung. Je nach Spiegelgrösse kann aber auch eine horizontal über dem Spiegel angebrachte Leuchte ausreichen. Eine weitere Variante besteht darin, den Spiegel rundum



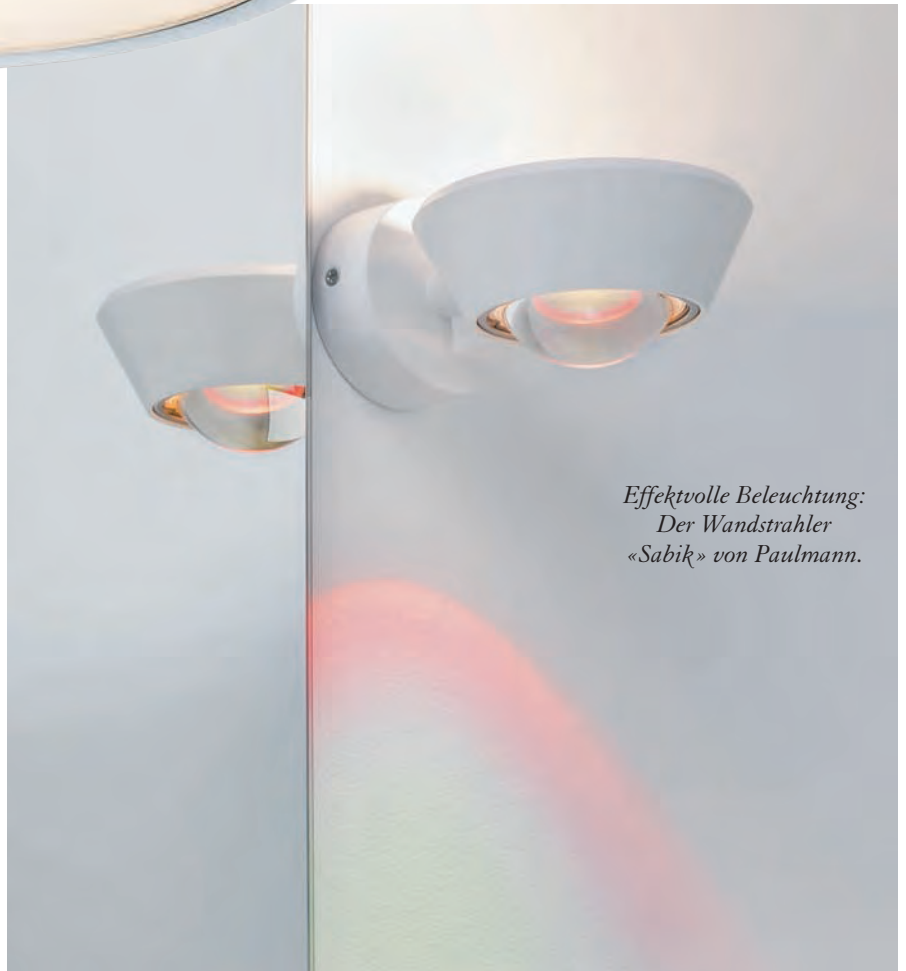
Deckenleuchten eignen sich ausgezeichnet für die Grundbeleuchtung im Bad. (Modell «LED Aviar» von Paulmann)

zu beleuchten. Hierfür eignen sich beispielsweise LED-Stripes. Es sollte darauf geachtet werden, nicht in den Spiegel hineinzuleuchten, das schmerzt in den Augen. Wer Wert auf ein Home-Spa legt, darf auf keinen Fall Deko- bzw. Akzentbeleuchtung vergessen! Die Beleuchtung im Badezimmer muss zusätzlich auch technischen Anforderungen gerecht werden. Hierbei spielt der IP-Schutz eine besonders wichtige Rolle. Dieser gibt an, wie gut eine Leuchte vor dem Eindringen von Wasser geschützt ist. Welche IP-Schutzart benötigt wird, hängt von der Position der Leuchte ab.

Wie lassen sich die Lichtverhältnisse im Bad ohne bauliche Massnahmen verbessern?

JT: Mit ein paar einfachen Handgriffen lässt sich die Beleuchtung kinderleicht verbessern. Wenn die Deckenbeleuchtung zu dunkel ist, wird sie gegen eine neue, moderne LED-Deckenleuchte ausgetauscht. Handelt es sich um eine Standardfassung wie E27 reicht es oftmals bereits, das Leuchtmittel auszutauschen. Besonders praktisch sind LEDs mit smarter Steuerung oder Leuchtmittel, mit denen Farbtemperatur und Helligkeit eingestellt werden können. Wer keinen Dimmer eingebaut hat, kann auch Leuchtmittel mit 3-Step-Dimm nutzen: Durch mehrmaliges Betätigen eines handelsüblichen Lichtschalters wird die Lampe in drei Stufen gedimmt. Zu dunkle Spiegelleuchten lassen sich ebenfalls durch neue, hellere Modelle ersetzen. Klassische Spiegel können mit Spiegelklemmleuchten aufgewertet werden. Mit LED-Stripes lässt sich indirektes sowie dekoratives Licht hervorragend kreieren. Die Stripes können etwa unter den Waschtisch oder um den Spiegel herum geklebt werden. Sind Stromauslässe in der Wand vorhanden, bieten sich Wandstrahler an, die sowohl zur Spiegelbeleuchtung dienen können, aber auch jenseits des Spiegels eine spannende Raumatmosphäre schaffen, indem sie die Wand- oder Fliesenstruktur betonen oder auch Lichteffekte zaubern.

*Mehr zum Thema Licht im Bad:
www.metermagazin.de/licht-im-bad*



*Effektvolle Beleuchtung:
Der Wandstrahler
«Sabik» von Paulmann.*



Produktmanagerin
JESSIKA TILSNER beschäftigt sich intensiv mit Licht: Sie ist für den Leuchtmittel- und Leuchtenhersteller Paulmann tätig. Das Familienunternehmen aus Niedersachsen ist einer der führenden Hersteller mit einem Vollsortiment von über 2500 Leuchten und Leuchtmitteln. Die Website bietet neben einem Onlineshop viele nützliche Tipps zur Beleuchtung.
www.paulmann.de



*Passt sich dem Biorhythmus an:
Spiegelschrank
«Elualine LED» mit
Tageszeitsteuerung.
www.wschneider.com*

Rock

*Die Koski-Familie in ihrem
Kubili House unweit
des Krüger-Nationalparks:
Aida und Julian mit den
Zwillingen Tess und Leo.*

Julian Koski hat in der Savanne Südafrikas einen behütet
lebendigen Ort voller Magie geschaffen – Natur
und Architektur, Tradition und Moderne im Einklang.

Text: Roland Merz auf Grundlage von Graham Wood, Styling: Sven Alberding, Fotos: Warren Heath/bureaux.co.za

„n“ Soul

*Der Garten ist so angelegt,
dass die Natur scheinbar bis
ans Gebäude heranreicht.
Das Haus verschwindet in
der Landschaft.*

«Architektur war immer meine Leidenschaft,
und diese Ambition konnte ich mit dem Kubili
House ausleben.» JULIAN KOSKI

*Im Zentrum der Pergola
befindet sich eine Feuerstelle
mit mächtiger Kaminkuppel,
die den Messingglocken
in den Tempeln von Kyoto
nachempfunden ist.*



Auf dem Grill am offenen Feuer bereitet Aida, die in New York als Köchin arbeitet, besonders gerne Speisen für Familie und Freunde zu.

Auch wenn man Afrika den Rücken kehrt, Afrika verlässt einen sein ganzes Leben nie», sagt Julian Koski, der in der Regenbognation Südafrika geboren wurde. In den 1980er-Jahren verliess er als junger Mann das Land in Richtung USA. Dort arbeitet Julian und lebt mit seiner Frau Aida und den Zwillingen Tess und Leo in New York City.

Doch seine Erinnerungen an die Landschaft, die Tierwelt und die Menschen Südafrikas liessen ihn nicht los. Im Thornybush Game Reserve, einer unberührten Savanne unweit des berühmten Krüger-Nationalparks, fand er ein Stück Land, wo er seinen Traum einer neuen «Familienbasis» auf dem Schwarzen Kontinent wahrmachen konnte. «Ich wollte Tess und Leo ein Stück von dem näherbringen, was ich als Kind erleben durfte», sagt Julian und führt weiter aus: «Mit dem Haus möchten meine Frau und ich den Kindern eine andere, etwas menschlichere, vielleicht ökologischere Perspektive auf die Welt schenken, als sie es in der Urbanität von New York kennen.»

Architektur als lebenslange Leidenschaft

Wenn es eine Sache gibt, die Julian genauso liebt wie eine Safari in Afrika, ist es die Architektur. «Mein ganzes Leben wollte ich Architekt werden», sagt der Vermögensverwalter, der an der Wall Street sein Brot verdient. «Architektur war immer meine Leidenschaft, und diese Ambition konnte ich mit dem Haus ausleben.» Also machte er sich daran, seine



Das Ferienhaus der Koskis ist bis ins letzte Detail gestaltet und stilsicher ausgestaffiert.



Die monolithischen Körper der zwei Villen bilden einen Gegenpol zur luftig leichten Konstruktion der Pergola.

«Ich bin Südafrikaner, und meine Frau ist halb arabisch, halb brasilianisch. Im Kubili House wollten wir den Norden und Süden Afrikas zusammenführen.» JULIAN KOSKI



*Gegensätze gekonnt und
stilsicher kombiniert: klassisch
und modern, leicht und
schwer, offen und geschlossen,
Norden und Süden.*

*Im Dampfbad mit seinen
herrlich blau leuchtenden
Mosaikfliesen wird man in
eine andere, weit entfernte
Welt entführt.*





«Wir wollten den Kindern eine andere,
menschlichere Perspektive auf
unsere Welt schenken.» JULIAN KOSKI

*Bequem in der frei stehenden
Wanne liegend kann man
herrlich ausspannen und den
Blick über die Flussland-
schaft schweifen lassen.*



Das Badezimmer strahlt mit seiner Materialisierung und Möblierung eine erhabene Schlichtheit aus.



Massgefertigtes Stahlregal mit Glasgefäßen, die mit speziell kuratierten Badesalzen gefüllt sind.

Ideen und Träume umzusetzen. «Ich bin Südafrikaner, und meine Frau ist halb arabisch, halb brasilianisch. Im Kubili House wollen wir den Norden und Süden Afrikas zusammenführen», umschreibt Julian seinen Gestaltungsansatz. Fasziniert von den Legenden um die Hauptstadt der Königin von Saba stieg in ihm das Bild einer antiken zerfallenen Stadt mit ihren grob behauenen Granitsteinen auf. «In mir entstand eine Vision eines Hauses, das sich einerseits mit seiner Bauweise perfekt in die Umgebung einfügt und andererseits den kulturellen Hintergrund des Kontinents widerspiegelt», fasst Julian zusammen.

Kubili House – Haus aus zwei Teilen

Als das Haus nach mehr als zwei Jahren Planungs- und Bauzeit an seinem Ort stand und fest mit diesem verankert war, taufte es die Familie Kubili House. In der Bantusprache Xitsonga bedeutet «kubili» «zwei», was einerseits auf die beiden Zwillinge Tess und Leo verweist und andererseits auch im Haus selber allgegenwärtig ist. Julian entwarf ein Haus aus zwei ausdrucksstarken Teilen. Unter dem schwebenden Dach der offenen Pergola kann die Familie mit Freunden wunderbar das Leben feiern und den freien Blick in die Landschaft genießen. Die Teakholzmöbel aus der «Urban Zen Collection» von Donna Karan liegen tief am Boden. Auch der Kamin ganz im Zentrum des Raums ist in die glatte Steinfläche eingelassen, bewacht von einer massiven Schornsteinkuppel, die von den Messingglocken in den Tempeln von Kyoto inspiriert ist. «Es scheint fast so, als würden wir sitzend in die Landschaft eintauchen»,



Innenarchitekt Jacques Erasmus hat auch in den Schlafzimmern gekonnt traditionelles und modernes Design kombiniert.

*Tritt man über die Schwelle des
«Schlafhauses», scheint man in
vergangenen Zeiten angekommen
zu sein. Die stilvolle Möblierung
und die edlen Materialien erzählen
spannende Geschichten.*



Julians steinerne Entwurf soll an die Ruinen der legendären Hauptstadt der Königin von Saba erinnern.

Das Haus mit seinen Dachgärten scheint mit der Natur zu verschmelzen – als wäre es schon ewig hier.

umschreibt es Julian. «Die Idee ist, dass wir uns nicht über die Tiere stellen, sondern ihnen auf Augenhöhe begegnen wollen.» Dieser luftig leichten Konstruktion stellte er zwei monolithische, klar geschnittene Villen gegenüber, die Einflüsse der maurischen, marokkanischen und simbabwischen Architektur vereinen und die tatsächlich etwas an Ruinen einer antiken Stadt erinnern.

Hinter den rauen Granitsteinfassaden verbergen sich ein zweiter, behüteter Wohnraum sowie die Schlafbereiche. Vor allem in den Bädern und im eigenen Dampfbad wird man durch die stimmungsvolle Einrichtung, die edle Materialisierung sowie die perfekt gestalteten Details an einen anderen Ort, in eine andere Zeit versetzt. Da stehen in einem schlichten Stahlregal fein säuberlich aufgereihte braune Glasbehälter, die mit duftenden Badesalzen gefüllt sind. Überraschende Pflanzenkreationen und akribisch gestaltete Fotografien, die von vergangenen Zeiten erzählen, fügen sich zu einem beinahe magischen Ambiente. Das Baden wird in diesen Räumlichkeiten zum Ritual. Egal ob im mit leuchtend blauen Mosaikfliesen besetzten Dampfbad oder in der frei stehenden Wanne, die Zeit verliert ihre Wichtigkeit, und man findet beinahe meditativ zur Ruhe. Der Innenarchitekt Jacques Erasmus hat es geschafft, mit enormem Feingefühl für Materialien und einer sicheren Hand für die passende Möblierung

einen spannenden, selbstbewussten, aber keinesfalls aufdringlichen Stilmix zu kreieren – um am Ende die Vision von Julian und Aida zum Leben zu erwecken.

Ein Teil der Natur

«Die Umgebung selbst schien etwas im grossen Stil zu fordern, eine architektonische Anerkennung des Orts», sagt Julian und spricht dabei die schiere Grösse des Ensembles an, die als Antwort auf die Weite der Landschaft gilt. Der Garten wurde so angelegt, dass sich die umliegende Landschaft scheinbar bis an die Granitmauern der zwei Villen und den offenen Wohnraum heranpirscht. Auch die Flachdächer wurden mit heimischen Gräsern bepflanzt, damit das Kubili House als Teil der Landschaft wahrgenommen wird – als wäre das Haus, behutsam eingefügt, schon immer genau an diesem Ort, an diesem Fluss gestanden. All diese Gegensätze – monolithisch und schwerelos, offen und geschlossen, weich und hart, traditionell und modern, Norden und Süden – erzeugen eine geheimnisvolle, magische Atmosphäre, genauso wie es die Landschaft Afrikas und die Ruinen einer alten Königsstadt ausstrahlen.

Wer das Kubili House in seiner ganzen Pracht geniessen will, kann das Anwesen mieten:
www.kubilihouse.com



Die Koskis auf einem antiken indischen Tagesbett – hier erlebt man die Natur und die faszinierende Tierwelt hautnah mit.

«Form follows feeling»

MICHAEL NEUMAYR kreierte für *Dornbracht* eine Dusche, die eigentlich gar keine Armatur mehr ist, sondern ein Erlebnis für alle fünf Sinne.

Interview: Roland Merz



Designer und Erfinder MICHAEL NEUMAYR: Als Sohn einer dänischen Mutter und eines österreichischen Vaters ist Michael Neumayr in Salzburg geboren und aufgewachsen. Er studierte erst Produktdesign am Art Center College of Design in der Schweiz und später in Pasadena (USA). 1991 schloss er mit Auszeichnung sein Studium ab. Anschliessend verdiente er seine ersten Sporen bei Sieger Design in Deutschland ab. Seit 1993 betreibt er, erst in München, ab 2004 in Los Angeles, sein eigenes Studio. Michael Neumayr verfolgt einen ganzheitlichen Gestaltungsansatz, der von seiner formalen Ausbildung am Art Center und den Prinzipien von Feng Shui, die er 1994 zu studieren begann, beeinflusst wird. Sein ständiges Streben nach nachhaltigen Lösungen bringt Ökonomie, Ökologie und menschliche Bedürfnisse in Einklang.

www.neumayrdesign.com

Zentrales Element von «Aquamoon» ist eine Kuppel, die in die Decke eingelassen wird und nahezu unsichtbar mit der Bad-Architektur verschmilzt.

Es war einmal ein Journalist, der reiste nach Iserlohn in Nordrhein-Westfalen und durfte in der Entwicklungsabteilung eines renommierten Armaturenherstellers eine neuartige Dusche testen. Neugierig auf das, was kommen würde, stieg er in die Kabine – und tauchte vollkommen ab. Und der Designer sowie die Techniker warteten und warteten und warteten ... und sagenhafte 90 Minuten später kam der Journalist mit einem breiten Lachen im Gesicht wieder aus der Testkabine.

Dies war der Anfang eines spannenden Gesprächs über eine Dusche, die viel mehr ist, als eine weitere Armatur, gepaart mit den neusten technischen Errungenschaften. Diese Dusche ist keine Armatur, sie ist ein Erlebnis für alle fünf Sinne. Und der Designer lachte ebenfalls. Er war glücklich über die Worte des Journalisten und meinte nur: «Ist es nicht schön, wie man sich selber verlieren kann? Dies ist das wunderbarste Feedback, das man mir und meinem Team geben konnte.»

In dieser wahren Geschichte bin ich der Journalist und 90-Minuten-Duscher, Michael Neumayr ist der Produktdesigner sowie mein Interviewpartner und Dornbracht der Produzent von «Aquamoon» – diesem einzigartigen Duscherlebnis.

Herr Neumayr, nach welchen Grundsätzen gestalten Sie Produkte und Räume?

MICHAEL NEUMAYR: Während meiner Karriere als Produktdesigner und Innenarchitekt habe ich stets eine ganzheitliche Herangehensweise verfolgt, was nicht immer alles mathematisch erklärbar ist. Sehr früh habe ich mich mit der Harmonielehre Feng-Shui auseinandergesetzt und diese auch studiert. Natürlich ist da unglaublich viel esoterischer Humbug begraben. Wenn man diesen Aberglauben aber ausräumen kann und versteht, was weibliche und was männliche Ener-

gie ist, und wie sich dies auswirkt, wie sich ein Raum auf unser Wohlbefinden auswirkt, entsteht ein ganz anderes Verständnis, wie man ein «Produkt» sieht. Und irgendwie war für mich nie das Produkt an sich massgebend, sondern das Produkt im Raum.

Wie sieht dieses Verständnis aus?

MN: Meine Frau ist Lichtgestalterin – sie designt nicht die Leuchte, sondern das Licht! Man lernt von seiner Frau sehr viel, u. a. auch dies (schmunzelt). Mir wurde allmählich klar, dass ich nicht mehr wie gelernt weitermachen kann: Wenn ich Produkte so gestalte, dass ein

Produkt ein Produkt ist, zwar ästhetisch schön, sich aber nicht wirklich mit dem Raum auseinandersetzt, dann tue ich ganz einfach das Gleiche, was ich und andere in Hunderten von Versionen bereits gestaltet haben. Alles ist in Relation vom Objekt zum Mensch zum Raum. An diesem Punkt musste ich wirklich alles, was ich gelernt hatte, über Bord werfen und von null beginnen. Das Wohlfühlen hat nur sekundär was mit Ästhetik zu tun.

Erklären Sie mir diesen Ansatz genauer?

MN: Wenn ich schaue, wie wir Menschen eigentlich leben, wie wir unsere Umwelt wahrnehmen, ist dies doch vollkommener Irrsinn. Wir sind eingeschnürt in Schuhen, haben eigentlich keine Verbindung mehr zur Erde. Was ist das Erste, was wir am Morgen in die Hand nehmen? Es ist dieses blöde Ding – das Handy. Und da sagt irgendjemand zu mir, dass ich zu dick sei, nicht gross genug, nicht schön genug, und ich sei dies und ich sei das. Und da habe ich mich gefragt, wie schaffe ich etwas, bei dem ich all diesen ganzen



«Und irgendwie war für mich nie das Produkt an sich massgebend, sondern das Produkt im Raum.»



*Die drei Strahlarten
«Queens Collar», «Aqua
Circle» und «Tempest»
stellen sich auf jedes
Bedürfnis ein.*

«Das Duschen ist nicht nur ein Sich-funktional-nass-Machen, es soll vielmehr wieder ein Verbinden-mit-dir-Selber sein.»

Scheiss weglassen kann. Die Indianer danken Mutter Erde bei jeder Frucht, die sie gepflückt haben, bei jedem Tier, das sie getötet haben, weil sie verstanden haben, wir sind alle eins! Wir haben nur diesen einen Planeten, wir sind aus demselben Brennpunkt gemacht – wir müssen diesen einen Planeten erhalten (lacht). Ich weiss nicht, ob ich mich nun total verlaufen habe? Ich bin berühmt für die «neumayresche Gedankenflucht»!

Nein, nein, sprechen Sie ruhig weiter. Ich bin ganz fasziniert!

MN: Viele halten mich vielleicht für einen Spinner – bin ich vielleicht auch. Was mich schon lange nervt, ist diese geradlinige, wahn-sinnig maskuline Architektur. Alles ist eckig, da ist nichts Weiches. Wenn ich in der Dusche bin, bin ich nackt, da bin ich total verletzlich und allein. Und ich dachte mir, die scharfkantigen Duschkabinen ... bist du bekloppt. Und eigentlich ist die Dusche «der» Rückzugsraum, einer der letzten, wie im Mutterleib, wo du dich beschützt, bei dir selber fühlst. Das Duschen ist nicht nur ein Sich-funktional-nass-Machen, es soll vielmehr wieder ein Verbinden-mit-dir-Selber sein. Dort will ich die Sinne wiederfinden.

«Aquamoon» ist für Sie eine Rückbesinnung.

MN: «Aquamoon» ist kein Produkt, es ist ein Erlebnis. Ein vielleicht hehres Ziel ist es, dass wir über dieses Erlebnis ein Bewusstsein schaffen, dass die Menschen aufwachen und darüber nachdenken, was sie jeden Tag mit der Erde anstellen. Und ich hoffe, dass «Aquamoon» hilft, dass jeder Einzelne sich wohlfühlt und merkt, das ist mein Körper, ich bin Teil der Natur, dieses Planeten und Teil dieser Menschlichkeit. Ich sag mal so: Menschen, die happy sind, wollen anderen Menschen nichts Böses.

Und was bedeutet dies nun für Ihre Dusche?

MN: Ich gebe zu, dass ich krankhaft ein Perfektionist bin. Über die Jahre habe ich aber gelernt: «It's not about perfection, it's about seeking.» Zum Beispiel die traditionelle, minimalistische Finca auf Ibiza ist für mich perfekt, obwohl sie in der Bauweise nicht perfekt ist. Die Natürlichkeit im formalen Minimalismus gibt mir diese Kraft, dass es eben nicht um die Zelebrierung des Designs geht, sondern um die Zelebrierung des Erlebnisses. Auch bei «Aquamoon» steht der Grundsatz «form follows function», doch eigentlich müsste es heissen «form follows feeling». Und

natürlich ist «Aquamoon» vollbepackt mit Technik – und trotzdem ist sie ein schönes, selbstverständlich gestaltetes Objekt. Sie ist super schlicht, sie ist fließend – sie ist ein räumliches Gesamterlebnis.

Und wie hat alles mit Dornbracht begonnen?

MN: Für mich gibt es nur zwei perfekt gestaltete Armaturen auf dieser Welt: die Vola-Armatur von Arne Jacobsen und die «Tara» von Sieger Design für Dornbracht. Und so habe ich meine Ideen Andreas Dornbracht geschickt. Und ich habe noch nie jemanden so reagieren sehen, wie er auf «Aquamoon». Er ist selber ein Visionär und er hat meine Idee und das Potenzial verstanden. Wir teilen diese kompromisslose Liebe zu guten Dingen. Und anschliessend ging die Tüftelei in meiner Garage in Los Angeles erst richtig los. Nach unglaublichen fünfeinhalb Wochen hatten wir fünf Flussmuster, die auch funktionierten. Und als Herr Dornbracht das Resultat unserer Forschung gesehen hat, reagierte er erneut hoch emotional. Nun bildete Dornbracht Teams, die ausserhalb «normaler» Wege funktionierten – auf der Überholspur. Und am Ende stand «Aquamoon»: Das Produkt ist auch eine Widerspiegelung der Qualität der Zusammenarbeit zwischen uns und Dornbracht. Nun habe ich nonstop geredet: Ich bin ein Mann, der sich kurz fasst, was eine komplette Lüge ist.

Und wie geht es nun mit Michael Neumayr und Dornbracht weiter?

MN: (lacht) ... und demnächst in diesem Kino oder «never change a winning team».

www.dornbracht.com

meter



Haha
stimmt

magazin

.com



Wasser genießen

Die Körperhygiene steht beim Duschen nach wie vor an erster Stelle. Aber die Hersteller von Badprodukten tun immer mehr, damit wir am liebsten gar nicht mehr unter der Dusche hervorkommen möchten.

Redaktion: Britta Limper



Kaldewei

Die schlanke, puristische Ablaufrinne verleiht «Nexsys» das besondere Etwas. Vier neue Oberflächenfarben für die Designblende erweitern die Gestaltungsmöglichkeiten der Rinnendusche aus Stahl-Email. Neben Edelstahl gebürstet steht die Blende neu auch in Edelstahl glänzend, Gold glänzend, Rotgold gebürstet und Alpinweiss zur Auswahl. Mit insgesamt 20 Abmessungen und zahlreichen verschiedenen Farbtönen lässt «Nexsys» bei der Badgestaltung keine Wünsche offen. www.kaldewei.de



HSK

Das innovative «Aperto»-Scharnier ist die ideale, platzsparende Lösung: Es ermöglicht eine Türöffnung nach aussen sowie nach innen und damit einen komfortablen Einstieg. Mit der Chromoptik und den grosszügigen Glasflächen macht die Duschkabine «Aperto» jedes Bad zu einer modernen Wohlfühloase. Im Bild eine Duschlösung als vier-teiliger Eckeinstieg.

www.hsk-duschkabinenbau.de

Jackon Insulation

Schallschutz ist im Wohnungsbau ein wichtiger Faktor, der auch im Bad nicht unterschätzt werden darf. Die «Jackoboard Aqua»-Duschelemente haben einen idealen Konstruktionsaufbau, der für exzellente Werte im Bereich Schalldämmung sorgt. Entscheidend ist dabei die Verbindung des Duschelements mit einem Ausgleichsestrich und einer geeigneten Schallschutzmatte als schwimmende Konstruktion. Neben der hohen Funktionalität zeichnen sie sich dadurch aus, dass sie direkt verfliesbar sind. www.jackon-insulation.de



Dallmer

Der Spezialist Dallmer hat sein «DallFlex»-System um zwei neue Duschrinnen für die Fläche erweitert und schafft damit über 100 Kombinationsmöglichkeiten. «CeraFloor Individual» ist die filigrane Duschrinne für die Fläche und zeichnet sich durch feinstes Design sowie modernste Technik aus. «CeraFrame Individual» ist eine kompakte, kurze Duschrinne, bei der lediglich ein Rechteck von 300 mal 50 Millimeter sichtbar bleibt (im Bild).

www.dallmer.de



KWC

Klare Konturen definieren das Design der Linie «KWC Bevo». Die leichte Bedienbarkeit des Hebels zeugt ebenso wie das Material und die Oberflächen von der soliden Qualität. Die sanften Wasserstrahlen aus der Kopfbrause lassen den Duschbesuch zu einem wohligen Erlebnis werden. Die Linie ist für das gesamte Bad erhältlich.

www.kwc.com

Hansgrohe

Das digitale Duschsystem «RainTunes» vernetzt Wasser, Licht, Ton und Duft zu einem ganzheitlichen Wassererlebnis für alle Sinne. In Zusammenarbeit mit Experten aus unterschiedlichsten Bereichen hat Hansgrohe digital gesteuerte Duschszenarien entwickelt, die auf den individuellen Lebensalltag abgestimmt sind. Die Hansgrohe-Home-App verbindet sich über das heimische WLAN-Netzwerk mit den Hansgrohe-Duschprodukten.

www.hansgrohe.de



Duscholux

Die frei stehende Duschwand «Air» steht seit Jahren für moderne Badarchitektur. Mit «Air Colours» werden nun ganz neue Akzente gesetzt: In den Farbtönen Sunset Gold, Ocean Blue, Desert Sun und Ruby Red wird die Duschwand zu einem ausdrucksstarken Designobjekt im Bad. Die innovative Glasveredelung «Duscholux CareTec Pro» garantiert ausserdem fünf Jahre Reinigungsfreundlichkeit. www.duscholux.de



*Der Wärmetauscher ist
in den Duschboden
integriert und von
aussen nicht sichtbar.*

*«Joulia-Inline» ist
nicht nur effizient,
sondern punktet auch
mit ihrem Design.*

JOULIA Duschen für die Umwelt Wärme gewinnen

Bei Häusern, die nach heutigen Energievorschriften gebaut oder saniert worden sind, werden 50 % der Energie zum Heizen und erstaunliche 50 % der Energie für Warmwasser verbraucht. 50 bis 80 % des Warmwassers wiederum benötigen wir zum Duschen. Das System «Joulia-Inline» setzt genau hier an, indem es effizient die Wärme aus dem verbrauchten Duschwasser zurückgewinnt und so bis zu 42 % Energie einspart. Die Duschrinne wird dazu direkt an die Kaltwasserleitung angeschlossen. Dank der integrierten Wärmerückgewinnung wird mit der abfließenden Wärme das frische Kaltwasser vorgewärmt, sodass am Duschmischer weniger Heisswasser benötigt wird. Der Wärmetauscher ist von aussen unsichtbar in den Duschboden integriert und lässt sich einfach reinigen. Da das Kaltwasser dank «Joulia Inline» vorgewärmt wird, muss das Mischverhältnis neu definiert werden. Joulia empfiehlt daher thermische Duscharmaturen, da diese den Temperatenausgleich automatisch regeln. Bei einem Einhebelmischer hingegen muss der Hebel einmalig ins Kalte justiert werden.

www.joulia.com

Fotos: Lea Hepp



Foto: T. Eichkorn, Pool-Aesthetics



Der Königsweg zum Wohlfühlwasser

- Maximale Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit
- Vollautomatisch perfekte Wasserqualität
- Mit Webserver und Schnittstellen für die Gebäudetechnik

Erleben Sie die Wohlfühlwelt von Ospa unter www.ospa.info



MADE IN GERMANY

ospa

73557 Mutlangen • Tel. +49 7171 7050



Alles neu: Duscholux präsentierte sein neues Gesicht erstmals an der ISH, der internationalen Sanitär- und Heizungsfachmesse in Frankfurt.

Rund um die Dusche

Seit mehr als 50 Jahren zählt DUSCHOLUX zu den Premiummarken im Sanitärbereich. Nun geht das Unternehmen mit einem neuen Auftritt selbstbewusst und zielgerichtet in die Zukunft. Redaktion: Britta Limper

Sich neu erfinden und sich zugleich treu bleiben. Was wie ein Widerspruch klingt, muss durchaus keiner sein. Duscholux ist genau dieser Spagat gelungen. Das weltweit agierende schweizerisch-deutsche Familienunternehmen, das seinen Hauptsitz im schweizerischen Thun hat, überraschte im März an der ISH, der Weltleitmesse für Wasser, Wärme und Klima in Frankfurt am Main, mit einem rundum neuen Erscheinungsbild und einer Neupositionierung der Marke. Vom Messestand bis zum Logo. Alles neu und doch vertraut. Nicht nur, dass die Produkte selbstverständlich in gewohnt hoher Qualität im Mittelpunkt stehen, auch die charakteristische Schreibweise des «D» im Firmennamen ist in eine zeitgemäße Schrift überführt und erhalten worden. «Schon seit über 50 Jahren steht unser Name für höchste Klasse im Bad», so Marc Friederich, CEO Duscholux AG, nicht ohne Stolz. «Dauerhafte Qualität ist und bleibt unser Konzept.» Dies spiegelt sich nun perfekt in dem neuen, klaren und zeitlosen Gewand wider.

Verantwortlich für den neuen Auftritt zeichnet Peter Wirz mit seinem Team der Vetica Group. «Ursprünglich wollte Duscholux

Fotos: Duscholux

eine neue Produktlinie designen lassen», so Wirz, und meint weiter: «Nach eingehenden Gesprächen mit der Geschäftsleitung und dem Aktionariat kamen wir gemeinsam zum Schluss, dass die Zeit reif sei für eine generelle Neuausrichtung der Marke.» Diese stützt sich auf das Kernsegment Duschen, war es doch auch die Erfindung einer faltbaren Duschwand aus Kunststoffglas, mit der 1970 der Grundstein für die Firma gelegt wurde. Neu ist die Zusammenfassung in einer «360-Grad-Sicht des Duschthemas», wie es Peter Wirz formuliert, mit Duschwänden, Wandpaneelen, Duschböden und dem entsprechenden Service. Durch eine Gliederung in fünf Produktwelten – «Viva», «Collection», «Air», «Bella Vita» und «Allegra» – wird den Kunden die Orientierung erleichtert, denn Duscholux bietet eine grosse Auswahl an Produkten verschiedener Stilrichtungen, die noch dazu ein hohes Mass an Individualisierung ermöglichen. Sämtliche Produkte überzeugen durch ihr Design, ihre Funktionalität und technische Raffinesse. Zu den neusten Entwicklungen zählt «Duscholux CareTec Pro», eine revolutionäre Oberfläche, die nicht nur zehn Jahre Garantie auf Glaskorrosion, sondern auch fünf Jahre garantierte Reinigungsfreundlichkeit bietet. Da dabei auf Reinigungsmittel verzichtet werden kann, ist diese Innovation zudem nachhaltig umweltfreundlich.

Das Rohmaterial für die hochwertigen Duschwände wird vor allem aus der Schweiz und aus Deutschland bezogen und im Werk in Thun, wo das Unternehmen etwa 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, montiert. Mit dem neuen Auftritt ist es Duscholux gelungen, ein Statement für die Zukunft zu setzen und sich als Premiummarke im Sanitärmarkt zu behaupten.

www.duscholux.de



Anpassungsfähig: Die Sichtflächen der Profile sind bei den Schiebetüren «Viva» auch in Glas- oder Steinoptik erhältlich.



Hingucker: Puristisch, grosszügig und elegant: Die frei stehende Duschwand «Air» setzt als «Air Colours» farbige Akzente im Bad.



Schwarz-weiss: Bei den vier Dekoren der Wandverkleidung «PanElle Graphics» lässt sich der Grad der Transparenz individuell bestimmen.



Umfangreich: Nicht nur Duschen, auch Bädewannen gehören zum Sortiment von Duscholux: die neue Rechteckbadewanne «Formia» aus dem innovativen Material «Bestone».

Eintauchen

Inspirierende Badewelten mit formschönen
Badewannen und dekorativen Armaturen.

Redaktion: Stefanie Solèr

Jee-O

Zusammen mit dem niederländischen Innenarchitekten Edward van Vliet hat Jee-O eine kunstvolle Badkollektion entworfen. «Bloom» vereint sowohl van Vliets Liebe zu geometrischen Formen als auch zur Natur. So galt beispielsweise eine Sonnenblume als Inspiration für den Armaturregler an der frei stehenden Wannenbatterie.

www.jee-o.de

Fantini

Die Badewannenarmatur «Icona Deco» von Designer Vincent Van Duysen folgt weder Trends noch Moden. Vielmehr steht die Neuinterpretation des klassischen Wasserhahns für Funktionalität und ein raffiniertes Spiel aus Proportionen. Erhältlich in den Ausführungen Chrom, Nickel, Metall, Gold und Kupfer.

www.fantini.it



Vola

Die Essenz einer reduzierten Form: Der Eingriffsmischer «211C» konzentriert sich auf das Wesentlichste und kommt dennoch – oder gerade deswegen – überzeugend daher. Das Festhalten am Originalentwurf von Architekt und Designer Arne Jacobsen sowie stetige Verbesserungen haben die Armatur zu einem Kultprodukt werden lassen.

www.vola.de



Ritmonio

Wie der Name bereits andeutet, steht «DOT316» für einen «Fixpunkt», in dem sich die Kompositionen von Zylindern mit den orthogonalen Flächen des Mischkörpers schneiden. Klare Linien wechseln sich mit runden Volumen ab und werden damit Ritmonios Wunsch gerecht, ein einfaches und dennoch raffiniertes Produkt zu schaffen.

www.ritmonio.it



antoniolupi

Purer Luxus in extravaganter Gestalt: Die frei stehende, leicht transparente Badewanne «Reflex» aus dem italienischen Hause antoniolupi fasziniert mit einer farbig-leuchtenden Optik. Das eingefärbte, durchsichtige Polyesterharz-Material «Cristalmood» taucht das Bad in ein einzigartiges Spiegelspiel aus Licht, Wasser und Wanne.

www.antoniolupi.it



Laufen

Die raffinierte Badkollektion «Sonar» aus »SaphirKeramik« wurde von Patricia Urquiola entworfen. Mit viel Fingerspitzengefühl formulierte die Designerin eine eigenständige Formensprache und fügte den schlanken Aussenseiten eine dreidimensionale Rillenoptyk hinzu. Inspiration waren sich im Wasser ausbreitende Schallwellen.

www.de.laufen.com



Axor

13 Jahre nach der ersten Kollektion mit dem französischen Designer Jean-Marie Massaud präsentiert Axor die Armaturenlinie «AxorEdge» – eine luxuriöse Symbiose aus markanten, kubischen Formen und extravaganter Materialien.

www.axor-design.com



Agape

«Neb» ergänzt die umfassende Agape-Kollektion von Badewannen aus «Cristalplant». Die technologische Weiterentwicklung dieses Materials in den letzten Jahren ermöglicht es inzwischen, Produkte von sehr geringer Wandstärke herzustellen. Neben dem filigranen Design liegt ein weiterer Vorteil darin, dass die Temperatur des eingelassenen Badewassers wesentlich länger gehalten werden kann. www.agapedesign.it



Bette

«BetteSpace» ist eine neue Wannenserie aus äusserst robustem, langlebigem, pflegeleichtem und zudem hautsympathischem glasiertem Titanstahl. Mithilfe trapezförmiger Geometrien nutzen die Wannen den vorhandenen Raum optimal aus und bieten dabei höchsten Komfort. Je nach Platzangebot kann zwischen der Variante «BetteSpace S», «M» und der Zweisitzer-Wanne «L» gewählt werden. www.bette.de

DUSCHOLUX



Mehr Raum für Ideen.

Transparenter Trendsetter.

Die rahmenlose Produktwelt Air ist eine Hommage an eine Sinnlichkeit, die aus dem Minimum ein Maximum an Individualität herausholt. Eine Vielzahl an Farbvarianten lässt Ihnen die Wahl zwischen bewusster Zurückhaltung und raffiniertem Akzent. Bei Air ist mehr als Liebe in der Luft!

Den Raum erleben

Mit den verschiedensten
Materialien, Farben und
Finishes lässt sich das
Badezimmer individuell
gestalten.

Redaktion: Britta Limper



Inkiostro Bianco

Auch im Bad darfs farbig zugehen! Mit der Kollektion «Beyond» präsentiert Inkiostro Bianco ein breites Spektrum an Designs aus der Feder von Alessandro La Spada. Ausgeführt auf EQ-Dekor-Fiberglas eignen sich die Motive auch bestens für Bäder und Küchen. Abgebildet ist hier das Design «Vento». www.inkiostrobianco.com



Neolith

Neolith schafft ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Aufgaben des Badezimmers, indem es mit seinen unzähligen Farben und Mustern gestalterischen Freiraum bietet und zugleich pflegeleicht, wasserfest und verschleissbeständig ist. Darüber hinaus lässt sich Neolith im Bad durchgehend einsetzen, also zum Beispiel auch innerhalb der Dusche. www.neolith.com



Agrob Buchtal

Edle und echt aussehende Kopien von Terrazzo, Schiefer, Beton und Holz liegen im Trend. Die 3D-Technik verleiht einigen der Kollektionen zusätzliche Raffinesse. Die Serie «Kiano» ist inspiriert von afrikanischer Handwerkskunst. Die Basis der Serie bildet eine Mischung aus Stein und Zement, die durch den Wechsel von Elementen und markanten Äderungen geprägt ist.

www.agrob-buchtal.de



Panaria Ceramica

Mit verschiedenen Formaten, Farben, Dekoren und Plattenstärken lässt sich «Eternity» sowohl in einem klassischen als auch einem modernen Badambiente einsetzen. Die Marmoroptik der Feinsteinzeugplatten sorgt für einen Hauch von Luxus: von «Statuario White» über «Arabesque Pearl» (im Bild) und «Breach Grey» bis zu «Marquina Black». www.panaria.de



1 Von 1730 oder älter: Das historische Bauernhaus mit Wohnteil, Stall und Scheune und separatem kleinem Nebengebäude in Winterthur in der Schweiz.

2 Ein eingestellter Kubus gliedert den Dachraum in verschiedene Bereiche. Er nimmt sowohl Stauraum als auch das neue Bad auf.



2

Auf dem Dorf in der Stadt

Zahlreiche Bauernhäuser und schmale Strassen ohne Bürgersteig: In seinem alten Kern lebt das einstige Bauerndorf auch als Teil der Stadt weiter. Der Architekt *Marco Naef* hat eines der historischen Häuser für eine junge Familie in mehreren Etappen umgebaut.

Text: Katharina Köppen, Fotos: Beat Bühler

3 Der Kubus verbirgt im Innern eine überraschende, grüne Badwelt. Die Badewanne dockt aussen an. So schweift der Blick beim Baden durch den Dachraum, in die Scheune oder durchs Gaubenfenster in den Himmel.

Das ganz in Grün gehaltene Bad überrascht mit räumlicher Vielfalt.



4



4 Waschtisch, Dusche, Ablage und Toilette sind entlang einem Parcours jeweils in einer eigenen Nische angeordnet.

5 Die Toilette mit dunkelgrüner Wandfarbe kann mit einer Schiebetür geschlossen werden.

6 Tageslicht gelangt vom Dachflächenfenster durch einen skulptural geformten Lichtkanal in den Badkubus.

5

bedarf nicht im Dachgeschoss, sondern dort, wo ein grosser Teil des Familienlebens stattfindet: in der Küche. Und dort, wo man zu Hause ankommt: im Eingangsbereich. Letzterer war ein Korridor, der durch mehrere Türen zur mittig im Haus gelegenen Diele führte. Auch die Küche war ein geschlossener Raum und nicht gerade wohnlich. Also regte der Architekt an, sich zunächst dem Erdgeschoss zu widmen und das Dachgeschoss in einer zweiten Etappe anzugehen. Und stiess bei den Bauherren auf offene Ohren.

Raum für das Familienleben

«Ich frage mich jeweils, wie man in einem Haus lebt», erklärt Marco Naef sein Vorgehen, «natürlich möchte ich die Räume ansprechend gestalten, aber vor allem soll ein Haus alltagstauglich sein.» Also wurde zunächst die kleinteilige, nicht originale Struktur im Erdgeschoss aufgebrochen und ein grosser offener Bereich mit der Küche, dem Eingang und der Diele zum offenen Treppenhaus geschaffen. Im Zentrum des neuen Hauptraumes mit der Küche als Herzstück steht ein grosser Tisch: eine 600 Kilogramm schwere Betonplatte zum Kochen, Essen, Beisammensitzen oder auch zum Ablegen von Dingen nach dem Betreten des Hauses. Dem Tisch gegenüber, entlang der Aussenwand, befindet sich eine Küchenzeile, ebenfalls mit einer Arbeitsplatte aus Beton; hier ist die Spüle integriert. Entlang der seitlichen Wand reihen sich Hochschränke auf. Auch dem Innenleben der Schränke hat sich der Architekt mit Liebe zum Detail gewidmet: Die Auszüge sind aus Massivholz, was ihnen Wertigkeit verleiht. Und was kaum teurer ist als Schubladen aus Holzwerkstoffen – ein wertvoller Hinweis des Schreiners, der die Küche gebaut hat. Der Bodenbelag aus roten Tonplatten wurde mit identischen, eigens aus Italien importierten

Platten ergänzt. Die ausbetonierte Holzbaldecke zeugt noch von einem Eingriff des Vorbesitzers. Ebenso die Treppe, die immerhin viel Stauraum integriert. Auf der Gartenseite befindet sich das Wohn- und Esszimmer. Hier ist die alte Deckentäfelung erhalten, und der Kachelofen verströmt Gemütlichkeit.

Neben den Räumen im Wohnteil des Bauernhauses beherbergt das Erdgeschoss die Waschküche und ein Bad, das sich als «Holzkiste» in die Scheune schiebt. Es stammt aus den 1970er-Jahren und wurde im Zuge der ersten Umbauetappe ebenfalls erneuert. Der Holzkonstruktion entsprechend kleidete Marco Naef auch das Innere des Bades mit Holz aus, das mit Mineralfarbe im Hellgrau der Küchenmöbel gestrichen ist. Da das Holz Feuchtigkeit aufnimmt und wieder abgibt, wird das Raumklima über das Material reguliert. Neu verfügt das Bad über ein Fenster: mit ungewöhnlichem Ausblick in die Scheune. Im Obergeschoss wurden lediglich die Holzböden abgeschliffen und geölt und die

Es war einmal ein Bauerndorf. Längst ist es mit der Stadt verwoben, doch im alten Kern ist das Dorf immer noch spürbar. Zahlreiche alte Bauernhäuser zeugen, schmuck saniert, von der Vergangenheit. Viele der Scheunen sind heute ausgebaut, neue Fensteröffnungen verraten es, doch manchmal zeigt sich die alte, dunkle Bretterverschalung noch komplett geschlossen bis auf ein Fenster ganz oben im Giebel, wie hier an einer schmalen Strasse. Der Wohnteil ist ein verputzter Fachwerkbau, daran angebaut ist die Scheune mit einem Stall in Blockbauweise. Das Gebäude geht aufs Jahr 1730 oder vielleicht noch weiter zurück und ist im Inventar schützenswerter Bauten der kommunalen Denkmalpflege. Im Laufe der Zeit hatte es schon einige Umbauten erfahren. Als eine junge Familie das Haus vor einigen Jahren erwarb, entsprach zwar längst nicht alles ihren Vorstellungen, doch das Nötige war vorhanden und vorerst funktionstüchtig. Nur ein Bad im Dachgeschoss, wo die Eltern sich ihr Reich einrichten wollten, fehlte.

Bereits vor dem Kauf hatte die Bauherrenfamilie den Architekten Marco Naef kontaktiert. Dieser sah den dringendsten Handlungs-



6



7

7 Küche, Eingangsbereich und zentraler Flur wurden zu einem offenen Bereich kombiniert, der zum neuen Hauptraum und Herz des Hauses geworden ist.

Neben dem kleinen Garten bietet die Scheune einen grossen, geschützten Freiraum.

Deckentäfelung und die Türen hellgrau gestrichen. Ein Zimmer wird als Büro genutzt, die restlichen drei gehören den Kindern. Das Bad aus den 1990ern bleibt vorerst bestehen.

Refugium für die Eltern

Etwa ein Jahr nach der Umgestaltung des Erdgeschosses nahmen Bauherrenfamilie und Architekt die zweite Etappe in Angriff, den Umbau des Dachgeschosses. Es war bereits als Wohnraum ausgebaut, und auch die nötigen Anschlüsse für ein Badezimmer waren schon vorhanden. Doch der Raum präsentierte sich verbaut, sodass Marco Naef ihn zunächst von allen Einbauten befreite und mit dem Badelement neu strukturierte: Mittig an die Wand zur Scheune stellte er einen Kubus, der den Dachraum in verschiedene Bereiche gliedert. Das Badelement aus Dreischichtplatten ist vom Schreiner als Zimmermannsarbeit ausgeführt, was ihm einen imperfekten Charme verleiht. Mit dem grauen Anstrich nimmt es die Farbgebung der unteren Geschosse auf. Im Innern des Kubus überrascht eine ganz in Grün gehaltene Welt mit räumlicher Vielfalt und differenzierten Lichtstimmungen.

Das Bad ist als Rundgang organisiert, an dem Waschplatz, Dusche, Ablage und Toilette jeweils in einer eigenen Nische untergebracht sind. Lediglich die Toilette kann geschlossen werden, durch die Verschachtelung entstehen dennoch intime Räume. Ein skulptural geformter Lichtschacht lenkt Tageslicht vom Dachfenster zum Waschplatz. Wie im Bad im Erdgeschoss wurde Mineralfarbe für den Anstrich verwendet. Nur dort, wo Wasser spritzt oder das Holz sehr oft angefasst wird, kam Kunstharzfarbe zum Einsatz.

Die Wanne dockt aussen an den Kubus an. So kann man im hohen Dachraum baden und dabei den Blick durchs Gaubenfenster in den Himmel schweifen lassen. Oder durch ein Fenster in die Scheune, ähnlich wie im Erdgeschoss. Beim Bau diente der Durchbruch den Handwerkern als Zugang, um die Familie möglichst wenig zu stören. Die Scheune selbst ist nicht ausgebaut. Sie ist ebenso Lager und Werkstatt wie auch ein vor Regen geschützter Spielplatz oder ein ungewöhnlicher Raum für ein Essen. Nach aussen trägt die Scheune dazu bei, den Eindruck des Bauerndorfs zu bewahren. Auch wenn es längst zum Wohnviertel geworden ist.



8

8 Gegen die Strasse orientiert liegt der brettverschalte Ökonomieteil. Fast wähnt man sich hier immer noch im Bauerndorf.

9 Die Scheune ist auch ein Spielplatz. Und bietet überraschende Einblicke ins Wohnhaus.

10 Analog zu seinem Äusseren ist das Bad im Erdgeschoss mit Holz ausgebaut. (Foto: Karin Gauch und Fabien Schwartz)



10

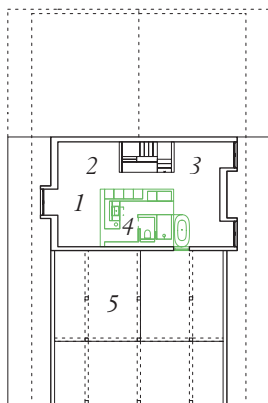
9

« Zu Beginn der Planungen frage ich mich jeweils, wie man in einem Haus lebt. »
MARCO NAEF, ARCHITEKT



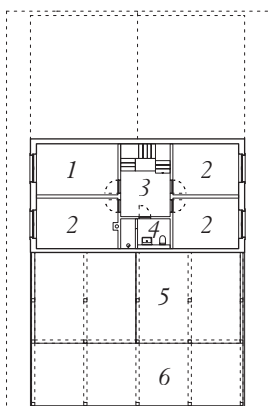
MARCO NAEF Zürich, Schweiz

Marco Naef führt seit 2009 sein eigenes Architekturbüro. Seine Projekte begleitet er jeweils von den ersten Studien bis zur Fertigstellung, damit die Qualität der Planung auch auf der Baustelle umgesetzt werden kann. Besonders wichtig ist ihm auch das gegenseitige Vertrauen. Denn eine ideale Zusammenarbeit mit den Bauherren, wie beim Umbau des Bauernhauses, führt zum bestmöglichen Ergebnis.



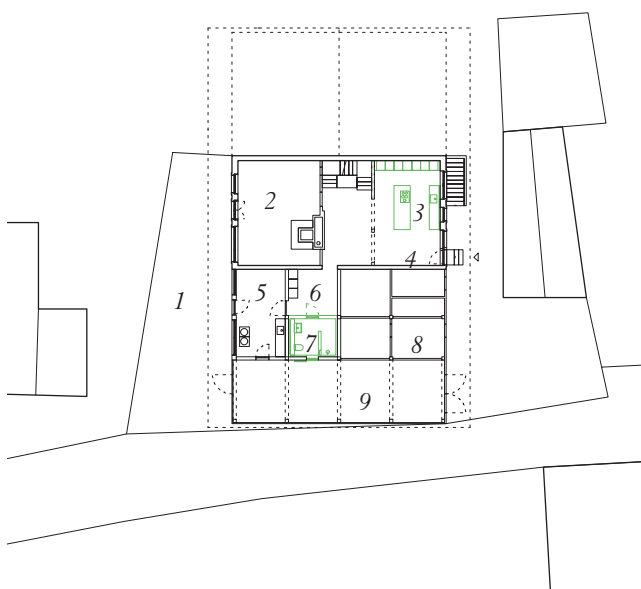
Dachgeschoss

- 1 Schlafen
- 2 Ankleide
- 3 Nähen
- 4 Bad
- 5 Luftraum Scheune



Obergeschoss

- 1 Büro
- 2 Kinderzimmer
- 3 Flur
- 4 Bad
- 5 Spielplatz/obere Ebene Scheune
- 6 Luftraum Tenne



Erdgeschoss

- 1 Garten/Terrasse
- 2 Wohn- und Esszimmer
- 3 Küche
- 4 Eingang
- 5 Waschküche
- 6 Vorraum
- 7 Bad
- 8 Fahrräder und Haustechnik/ehemaliger Stall
- 9 Tenne



ARCHITEKTUR UND BAULEITUNG:
Marco Naef Architekt FH ETH
www.marconaef.ch

SCHREINER/HOLZBAU/KÜCHE/FENSTER:
Reto Iten Schreiner, info@retoiten.ch
BETONABDECKUNG KÜCHE:
Versteinert, Pirmin Steiner,
www.versteinert.ch
SANITÄR/HEIZUNG:
Stähli Haustechnik AG,
www.staehli-haustechnik.ch

ELEKTRO:
Elektro Stählin AG, www.staehlin-ag.ch
MALER:
Schaub Maler AG, www.schaub-maler.ch
ANSTRICHSTOFFE:
Keimfarben AG, www.keim.com

WASCHTISCHE: Laufen
BADEWANNE: Duravit
ARMATUREN: Hansgrohe

Ist Ihre Sammlung vollständig?



HEFT 1/18

Alpenchic: Wohnen in den Bergen. Mexico City: Angesehene World Design Capital 2018. Bruck (AT): In spektakulärer Lage thront ein Baumhaus. Spezialthema: Bad.



HEFT 2/18

Homeoffice: Wenn Wohn- und Arbeitswelten sich ergänzen. Porträt: Zu Besuch beim angesagten Designer Frédéric Dedelley. Spezialthema: Textilien, Wand und Boden.



HEFT 3/18

IMM Cologne: Die heissesten News von der Kölner Möbelmesse. Südafrika: Eine Villa in Kapstadt, so schlicht und kühn im Einklang mit der Natur. Spezialthema: Garten.



HEFT 4/18

Raumwunder: Von der Werkstatt zum Wohnparadies für eine Familie. Bäder: Die neuesten Duschen, Wannen, Armaturen & Co. Salone Milano: Die Trends 2018.



HEFT 5/18

Urban: Tel Aviv - eine Stadt im Zeichen des Bauhauses. Digital: Alles für ein perfektes Smart Home. Gedeckter Tisch: Tafelfreuden. Spezialthema: Küche.



HEFT 6/18

Reine Eleganz: Das ideale Heim der Familie Minotti in Meda bei Mailand. Schlafen: Die neuesten Betten, Matratzen, Textilien und Kissen. Spezialthema: Licht.

Bestellung

☐ Senden Sie mir den ganzen Jahrgang 2018 von «Atrium» zum Preis von € 36.-*

Senden Sie mir folgende Ausgaben zu je € 7.80*

☐ Heft 1 2018 ☐ Heft 4 2018
☐ Heft 2 2018 ☐ Heft 5 2018
☐ Heft 3 2018 ☐ Heft 6 2018

*zuzüglich Versandkosten

Name, Vorname _____

Strasse, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Datum _____

Unterschrift _____

BITTE AUSSCHNEIDEN UND EINSENDEN

Bitte einsenden oder faxen an:
 Atrium Abo-Service
 Postfach 810580
 70522 Stuttgart
 Telefon 0711 72 52 196
 Fax 0711 72 52 333
 verlag@archithema.com
 www.metermagazin.de/atrium

Kreativer Stauraum

Verbergen und zugleich inszenieren lautet heute die Devise bei Möbeln, Spiegelschränken und Spiegeln fürs Badezimmer.

Redaktion: Britta Limper und Roland Merz

Vallone

Produziert in norditalienischen Manufakturen, wird das zeitlose Badmöbel «One up by Vallone» höchsten Ansprüchen an Ästhetik und Qualität gerecht. Der Kunde kann zwischen einer integrierten Waschtisch-Lösung aus hochwertigem Mineralwerkstoff oder einer Kombination aus Abdeckplatte und Aufsatzbecken in weiss-mattem Mineralwerkstoff «Velvet Stone» wählen.

www.vallone.de



Duravit

Der archetypische Kreisbogen des Klassikers «Happy D.» prägt auch die Elemente des neuen, ergänzenden Programms von Sieger Design. Aufsatzschalen mit präziser Linienführung, solitäre Konsolen und dazu passende Halbhochschränke sowie kreisrunde Spiegel bilden perfekt aufeinander abgestimmte Waschlätze. Mit dem neuen Programm «Happy D.2 Plus» lassen sich elegant-expressive Stilwelten in tendenziell heller oder dunkler Grundstimmung individuell gestalten.

www.duravit.de



Inbani

Die organischen Formen der Waschtische kontrastieren die geometrischen Formen der Möbel. Passenderweise nennt sich die Kollektion, die von Ludovica und Roberto Palomba mit Matteo Bolatti und Stefano Contini entworfen worden ist, «Forma». Die Kollektion bringt Bewegung ins Bad, ohne dass die Funktion verloren geht.

www.inbani.com



Emco

Der Lichtspiegelschrank «Prestige 2» sorgt durch ein umlaufendes LED-Licht für die perfekte Ausleuchtung und mit seiner funktionalen Ausstattung mit hochwertigen Glaseinlegeböden für Ordnung im Bad. Die Spiegeltüren sind am Rand in Klarglas ausgeführt, sodass das dahinter liegende LED-Licht noch besser zur Geltung kommt.

www.emco-bath.com

Sanipa

Wie ein Chamäleon passt sich das modular aufgebaute Möbelprogramm «Vindo» seiner Umgebung an und integriert sich in unterschiedlichste Wohnwelten. Mit seiner wohnlichen Ausstrahlung, den warmen Farben sowie seiner auf das Wesentliche reduzierten Formsprache ist «Vindo» dabei ausgesprochen zeitgemäss und ein gelungenes Beispiel für Contemporary-Design. www.sanipa.de



Hülsta

Mit zwei Kollektionen wagt der bekannte Möbelproduzent Hülsta erstmals den Schritt ins Bad. Wie beim bestehenden Wohn- und Schlafzimmerprogramm wird die Badezimmer-Kollektion «Tetrim» durch die L-Form charakterisiert. Grifflose Fronten unterstützen das reduzierte Design.

www.huelsta.com

VOGLAUER Holz im Bad *Für natürliche Momente*

Massivholz verleiht der privaten Wellnessoase einen ursprünglichen Charakter. Dass die Möbelstücke unter den feuchten Raumbedingungen leiden könnten, brauchen die Bewohner nicht zu befürchten – vorausgesetzt man entscheidet sich für hochwertige Holzqualität und eine fachkundige Verarbeitung. Bei Voglauer etwa sind mit der Serie «V-Quelle» Möbel für das Bad erhältlich, die Robustheit und Langlebigkeit mit einer natürlichen Optik verbinden. Eine individuelle Maserung, prägnante Astlöcher und die facettenreiche Farbgebung entfalten in jedem Bad ihre Wirkung. Das Design findet dabei seine Inspiration in der österreichischen Heimat des Herstellers. So erinnert der Waschtisch an den traditionellen Brunnentrog. www.voglauer.com

Auch im Bad:
*Natürliche Materialien,
schonend und hand-
werklich verarbeitet,
liegen im Trend.*



Farbexplosion

Stefan Diez hat für BURGBAD ein innovatives Möbelsystem geschaffen, dass mit Farbe, Licht und Transparenz spielt.

Redaktion: Roland Merz

Das konsequent vertikal orientierte und konstruierte Möbelprogramm lässt sich auch als Solitär einsetzen.



STEFAN DIEZ

Auf Herz und Nieren hat Stefan Diez das klassische Badmöbelkonzept geprüft. Am Ende dieser Suche resultierte für das deutsche Traditionsun-

ternehmen Burgrad das innovative Möbelsystem «rgb», dass nicht nur im Bad eine gute Figur macht. Statt eines Programms von Korpusen oder einer Kollektion von Solitärmöbeln entwickelte der Münchner Designer ein raumschaffendes System von vertikal ausgerichteten Trägerprofilen aus Aluminium, mit denen sich Seitenwände aus farbig laminiertem Verbund-Sicherheitsglas mit einem einfachen Dreh fest vor die Wand montieren und wieder abbauen lassen. Sämtliche Komponenten haben Stefan Diez und sein Team speziell für «rgb» entwickelt. «Das System benötigt keine Rückwände mehr, sondern setzt auf eine begrenzte Anzahl von Elementen und greift die vorhandene Architektur als Teil des Ganzen auf», beschreibt der angesagte Gestalter. Der modulare Charakter gibt dem Benutzer zudem die kreative Freiheit, Farbe zu «schichten» und eine ganze Reihe an Farbtönen zu erzeugen. Dieses Mischprinzip der drei Grundfarben Rot, Grün und Blau gab dem Programm seinen Namen. Die halbtransparenten Möbelemente gehen eine Verbindung mit dem Raum ein und schaffen je nach Lichtsituation – egal ob Tages- oder Kunstlicht – immer neue Farbeindrücke, einer wahren Farbexplosion gleich.

rgb.burgbad.de



Das neue Möbelsystem «rgb» ist überall einsetzbar – im Bad, im Wohnzimmer, in der Ankleide und in der Küche.

Kleine Stars

Gute Accessoires sind nützliche Helfer und dekorative Gestaltungselemente zugleich. Ob in Schwarz oder in einer anderen Farbe.

Redaktion: Katharina Köppen

d line

Matte Oberflächen in Schwarz und Weiss sind derzeit allgegenwärtig. Auch das bekannte Architekturbüro Bjarke Ingels Group setzte bei der «Pebble»-Kollektion für den dänischen Hersteller d line darauf. Für alle, die nicht auf den Schwarz-Weiss-Zug aufspringen möchten, gibt es die Badaccessoires sowie die passenden Türdrücker und Rosetten auch in Edelstahl. <https://dline.com>





Inda

So klein und so wichtig: genügend Haken und Stangen für die Handtücher. Oder um Kleidung, Aufbewahrungstaschen, Bürsten oder andere Utensilien daran aufzuhängen. Die asymmetrischen Haken sowie alle anderen Accessoires aus der Serie «Logic» gibt es ausser in mattem Schwarz auch in Chrom.

www.inda.net

Blomus

Auch wenn neuartige Beschichtungen ihm den Garaus machen möchten: Meistens braucht man doch einen Duschwischer, um Wasser- und Kalkablagerungen an der Glastrennwand zu minimieren. Immerhin gibt es so schöne und hochwertige Modelle wie «Lavea» von Blomus aus poliertem Edelstahl. Man muss ihn auch nicht auf dem Boden deponieren: Den passenden Halter gibt es dazu.

www.blomus.com



Zum Anlehnen:
*Handtuchleiter mit
Ablagen. Auch ohne
Ablagen erhältlich.*

DECOR WALTHER Mineralwerkstoff in Schwarz: *Black Stone*

Die Kollektion «Stone» besteht aus Mineralwerkstoff und verfügt über eine einzigartige Optik und Haptik. Seit ihrer Einführung erfreut sie sich grosser Beliebtheit – bis nach Kalifornien, wo über 50 Badezimmer und Toilettenräume im neuen Apple-Hauptsitz in Cupertino mit den Accessoires der Serie ausgestattet wurden. Bisher war «Stone» in Weissmatt erhältlich und kam so auch bei Apple zum Einsatz. Aufgrund der hohen Nachfrage hat Decor Walther nun mit «Black Stone» das schwarz-matte Pendant eingeführt. Dafür konnte der bestehende Mineralwerkstoff nicht einfach eingefärbt werden, sondern es musste eine neue Rezeptur entwickelt werden, um die Eigenschaften und die Qualität von «Stone» auch in Schwarz zu erreichen. Ob Schwarz oder Weiss: Die umfangreichen Serien bieten funktionale und hochwertige Lösungen für alle Bereiche im Bad.

www.decor-walther.com



Zum Dranhängen:
*Die Wandhaken
gibt es in verschiedenen
Grössen.*



Zum Entnehmen:
*Papiertuchbehälter zur
Wandmontage.*

Bertocci

Statt ihn an die Wand zu montieren, kann man alternativ einen Handtuchhalter auf den Boden stellen – dorthin, wo man ihn gerade braucht. Die aparten Exemplare der «Moon»-Kollektion lassen sich auch mit zwei Ringen, mit WC-Rollenhalter und mit WC-Bürste ausstatten. Natürlich gibt es sie auch in Schwarz. Und in Rot.

www.bertocci.it



Keuco

Minimalismus in allen Ehren, doch gerade bei Familien kommen in der Dusche meist einige Pflegeprodukte zusammen. Auf einer Duscablage sind sie gut erreichbar, sei diese eingehängt an die Glasabtrennung oder montiert, entweder an die Wand geschraubt oder geklebt und bis zu einem Meter breit. Für einen aufgeräumten Look trotz der zuweilen bunten Sammlung an Flaschen und Tuben sorgt die hohe Blende.

www.keuco.com



Ex.t

Dieses elegante Designobjekt ist ein Kosmetikspiegel. Auch die weiteren Accessoires der Serie «Nouveau» sind aus schlichten Formen komponiert, verfügen aber über das gewisse Etwas, das sie zu besonderen Hinguckern macht. Genau wie die Waschtische aus der gleichnamigen Kollektion, die auf Seite 26 zu sehen sind.

www.ex-t.com

1



1 Gekonnt wurden Holz und Stein mit der schlichten Architektur des Apartments kombiniert.

2 Die goldenen Armaturen von Grohe fügen sich perfekt ins modern-exotische Ambiente.

3 Das Herzstück bildet ein Dampfbad von Repabad – darüber eines der «Bad»-Gemälde von Jean-Léon Gérôme.

2



Stilfrische

Ein Bad im Banne verschiedener Stile und Materialien – und als Herzstück ein Dampfbad von REPABAD. Redaktion: Roland Merz



3

Ein Leben lang war der Bauherr auf Reisen und nahm unterschiedlichste Eindrücke und Erinnerungen an Kulturen in Form von Bildern, Accessoires und Möbelstücken nach Hause. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in der Wohnung und vor allem im Badezimmer hoch über den Dächern von Chur in der Schweiz wider. Das innenarchitektonische Konzept stammt aus der Feder von Mehmedi Nedrete Architecture & Interior. Zusammen mit dem Totalunternehmer Residenz AG haben die Gestalter

einen Ort geschaffen, der auf überraschende Weise unterschiedlichste Stile vereint. Der gekonnte Materialmix ist besonders im Badezimmer spürbar. Hier harmonisieren das Weiss der verputzten Decke und Wände sowie die ruhige Struktur des Eichenparketts mit dem markanten blauen brasilianischen Quarzit «Azul Macaubas». Ein Hingucker sind die runden Gemälde «moorish bath», die der Franzose Jean-Léon Gérôme 1870 geschaffen hat. Das Herzstück bildet das Dampfbad von Repabad, das mit seiner externen Dampftechnik, der Aromatherapie und dem Farblicht-System keine Wünsche offen lässt.

DAMPFBAD: Repabad – individuell mit externer Dampftechnik sowie Aromatherapie und Farblicht-System, www.repabad.com
 ARMATUREN: Grohe, www.grohe.de
 BADEWANNE: «Home Oval Shape» mit Whirlsystem «Silent» – alles Schmidlin, www.schmidlin.ch
 WASCHTISCH: Sabag, www.sabag.ch
 STEINARBEITEN: Emilio Stecher AG, www.stecher.ch
 ZIMMERKAMIN: A. S. Design, www.as-design.ch

Orte für Körper und Seele

Ob schlicht oder luxuriös, ob klein oder gross – in den eigenen vier Wänden lassen sich technisch ausgereifte und perfekt gestaltete Wellnessoasen der besonderen Art kreieren. Redaktion: Roland Merz

Klafs

«Aurora» steht für exquisites Saunavergnügen, und zwar von der perfekten Verarbeitung bis zur Ausstattung, die vom «Sanarium» bis zum «Microsalt-ProX» mit allen erdenklichen Entspannungsextras ausgerüstet ist. Und das i-Tüpfelchen ist die aufwendig gefertigte Lichtdecke «Euklid», die zwar grosszügig dimensioniert ist, sich aber durch die rahmenlosen Glasfront-Elemente der Sauna mit der denkbar grössten Offenheit in jeden Raum einfügt.

www.klafs.de



Effe

Der italienische Designer Rodolfo Dordoni hat zusammen mit Michele Angelini einen neuen, kompakten Wellnessstempel geschaffen. «Bodylove» vereint eine Sauna und ein Hamam mit integrierter, grosser Deckenbrause. In der Sauna strahlt das thermisch behandelte Holz eine moderne Behaglichkeit aus und setzt einen angenehmen Kontrast zur champagnerfarbenen Steinzeugverkleidung im Hamam. Beide Zonen überzeugen durch ihre edle Verarbeitung und die ebenso funktionalen wie formschönen Details. www.effe.it



Megius

Auf der einen Seite die Sauna mit einer schlichten Holzverkleidung in Hemlock oder Tanne und auf der anderen ein technisch ausgereifter Hamam – dies ist die neue Wellness-oase «Nirvana Combi 1». Das Modell gibt es in drei verschiedenen Abmessungen, die Variante «Young» (im Bild) ist dabei räumlich äusserst kompakt und verspricht trotzdem ein umfassendes Wellnesserlebnis.

www.megius.com



OSPA Wellnesspools *Für Sportler und Geniesser*

Aktives Gesundheitstraining liegt voll im Trend. Ospa Schwimmbadtechnik ist seit Jahren auf die Entwicklung und Herstellung moderner und digital steuerbarer Wasserattraktionen spezialisiert. Die neueste Entwicklung hört auf den Namen «Ospa-TopSwim». Das Besondere der Gegenstromschwimmanlage für die ganze Familie ist, dass sie sowohl der sportlichen Herausforderung als auch dem grossen Familienspass dient. Die All-in-one-Anlage vereint alle Komponenten unter einer attraktiven Blende. Eine farbige LED-Beleuchtung der Düsen sowie spezielle Luftkanäle, die feine Luftperlen erzeugen, zaubern spezielle Momente ins Wasser.

www.ospa.info

Vielfältig: Neben der Gegenstromanlage lassen sich auch alle anderen Ospa-Attraktionen über «Ospa-Blue-Control» steuern.





Architektonisch: Die Idee vom «Baden im Wohnzimmer» wurde im lichtdurchfluteten Poolbereich überzeugend umgesetzt.

Authentische Erlebnisse

Südtiroler Flair vereint mit moderner Eleganz – das ist der GARBERHOF. Dieser wird geführt von einer Familie, die Gastfreundschaft tagtäglich zelebriert.

Redaktion: Roland Merz

Fotos: edundsepp (7), Florian Hugger (Skizze), Petra Hoegelmeier (1)

W

s sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.» Genau diese Aussage des französischen Schriftstellers Guy de

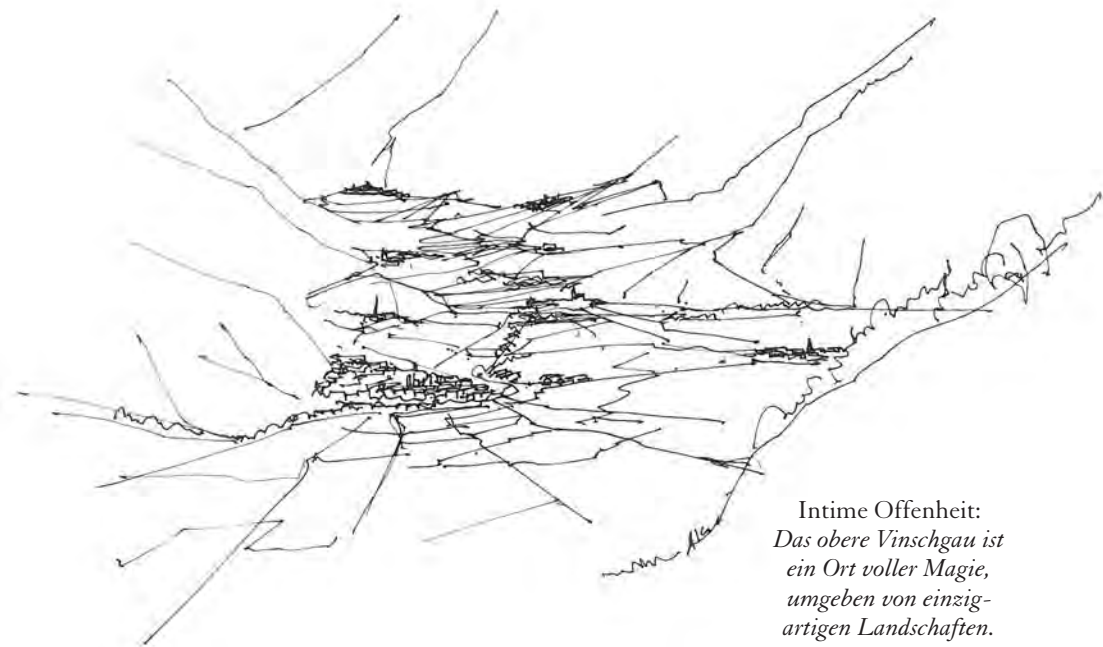
Maupassant wird im Garberhof auf natürliche und ungezwungene Weise vorgelebt. Wo einst Josef Pobitzer eine Gerberei gründete, steht heute ein Viersternehotel, das in Sachen Gastfreundschaft, Kulinarik und Wellness keine Wünsche offenlässt. Das Haus, dessen Name an die ehemalige Tätigkeit der Pobitzers erinnert, ist dank des Muts zur stetigen Veränderung von der Eröffnung im Jahr 1981 bis heute stetig gewachsen.

Gastgeber sein bedeutet für Klaus Pobitzer, der seit 2002 das Haus führt, Menschen kennenlernen, für sie da sein und ihnen eine wunderschöne Auszeit ermöglichen. Die ganze Familie zelebriert diesen Leitspruch tagtäglich mit Charme und Leidenschaft. Mutter Cilly, die gute Seele des Hauses, kümmert sich um den Service, und Vater Arthur zaubert im Hintergrund. Einen Schuss Fröhlichkeit, Lebenslust und Farbe bringt Yanelys, die Frau von Klaus, ins Spiel. Und da ist bereits die nächste Generation – das Lachen von Sohn Felix Luis ist unüberhörbar.

In drei Monaten aufgerichtet

Altbewährtes und Neues gehen im Garberhof Hand in Hand. Dies ist noch stärker zu spüren, seit der Garberhof im Jahr 2017 vom Architekten Thomas Rampp, der seit Ewigkeiten mit Klaus Pobitzer befreundet ist, mit viel

Aussichtsreich: *Das neue Saunahaus zeigt perfekt die Verbindung von Tradition und Moderne.*



Intime Offenheit: *Das obere Vinschgau ist ein Ort voller Magie, umgeben von einzigartigen Landschaften.*



Stilvolle Oase: *Der grösste Hotel-Hamam in Italien wurde 2009 eröffnet.*



Wohltuend: *Das Angebot an Behandlungen, sei es im Hamam oder im grosszügigen Spa, ist schier grenzenlos.*

*Schlichte Eleganz: Mit
Blick auf die grüne Wiese
und die grandiose Bergwelt
lässt es sich in den
beiden Chalets wunderbar
ausspannen.*

«Inspiriert durch die umliegende Natur
und Kulturlandschaft des Vinschgaus
erfindet sich der Garberhof stetig neu
und nimmt seine Tradition und
Geschichte in die Architektur mit auf.»
THOMAS RAMPP, ARCHITEKT



*Fliessend: Der neue
Pool- und Saunabereich
öffnet sich vollständig
zum grossen Garten.*





Kompakter Luxus: Ein Wohnraum mit kleiner Küchenecke, ein grosszügiges Bad, eine Sauna und ein Schlafzimmer mit frei stehender Wanne lassen keine Wünsche offen.



Authentisch: Aufgefrischte Holzelemente eines 400-jährigen Stalls strukturieren den neuen Esssaal.

Feingefühl umgebaut wurde. In der Rekordzeit von weniger als drei Monaten hat das Architektenteam zusammen mit einer Schar von regionalen Handwerkern die Fassade überarbeitet, ein neues Foyer gestaltet, ein Aussen- und Innenschwimmbad, ein Saunahaus inklusive Ruheraum sowie die zwei exklusiven Chalets gebaut. «Inspiriert durch die umliegende Natur und Kulturlandschaft des oberen Vinschgaus hat sich der Garberhof stets selbst neu erfunden und nimmt seine Tradition und Geschichte in die Architektur auf», umschreibt Thomas Rampp den radikalen Umbau. Entstanden ist eine authentische Symbiose, die bodenständigen Luxus, Transparenz, Licht, Freiheit und Verwurzelung mit dem Ort und der Kultur in der Architektur und dem Design des Garberhofs verankert.

«Wer nicht genießt, ist selbst schuld», sagt Klaus Pobitzer. Ob dies kulinarisch im Restaurant oder an der Bar, im Spa mit dem schier grenzenlosen Wellnessangebot, im grössten Hotel-Hamam Italiens oder im lichtdurchfluteten Pool- und Saunabereich geschieht, ist jedem Gast selber überlassen. An Rückzugsoasen und Orten der Begegnung fehlt es im Garberhof nicht. Und wem das nicht genug ist – ein Blick auf die majestätische Bergwelt reicht, um die Natur und das Leben selber in all der Pracht zu preisen.

IT-39024 Mals im Vinschgau
T 0039 0473 831 399
www.garberhof.com

repaBAD®



INFRAROT FÜR DUSCHE & DAMPFBAD



Heilsame Tiefenwärme fürs Bad zu Hause. Die Infrarotpaneele machen aus jeder Dusche eine wohltuende Wellness-Zone. Infrarot sorgt in Dusche oder Dampfbad für eine angenehme, gesundheitsfördernde Wirkung, auch im kleinen Bad. Der geringe Platzbedarf bietet eine Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten. **Platz nehmen und bewusst entspannen!**

SEIT
1963
repaBAD

www.repaBAD.com

Quelle der Inspiration

Der Lago d'Orta ganz im Norden des Piemonts ist ein magischer Ort. Und genau dieser Ort steht am Ursprung von *Fantini* – DANIELA FANTINI über eine Manufaktur der besonderen Art.

Redaktion und Interview: Roland Merz



CEO Fantini Rubinetti
DANIELA FANTINI: Seit 1982 ist Daniela Fantini mit an Bord und führt heute zusammen mit ihrem Vetter Luigi die Geschicke der Armaturenmanufaktur. Dank dem Innovationsgeist von Daniela öffnete 2017 das Fünfsternehotel Casa Fantini Lake Time seine Pforten, nur einen Steinwurf vom Produktionsstandort in Pella entfernt.

www.casafantini.laketime.it

Die Geschichte von Fantini ist unabdingbar verwoben mit dem Lago d'Orta, diesem magischen See im Norden des Piemonts. Im neuen Headquarter, natürlich direkt am See gelegen, haben wir Daniela Fantini zu einem tiefschürfenden Gespräch getroffen.

Welche Bedeutung hat der See für Sie selber und für Fantini Rubinetti?

DANIELA FANTINI: Der See ist alles – an den Ufern des Ortasees, genauer gesagt in Pella, haben mein Vater Giovanni und mein Onkel Ersilio 1947 das Familienunternehmen gegründet, und noch heute ist dieser Kraftort Quelle unserer Inspiration und unserer Leidenschaft. Wir leben, arbeiten und produzieren noch heute am und um den See.

Das Wasser ist sozusagen der rote Faden, der sich durch das Tun von Fantini zieht?

DF: Die Menschen am Ortasee sind stille Arbeiter, die lieben, was sie tun, und dies immer mit einer gewissen Demut. Diese Leidenschaft für unsere Arbeit und der Respekt vor dem Menschen sowie der Natur prägen seit

jeder unsere Werte, bilden sozusagen die Basis der Fantini-DNA. Und so hat Piero Lissoni das neue Headquarter in Pella mit viel Feingefühl in diesen wunderbaren Ort gefügt. Das Gleichgewicht zwischen Natur und Industrie bleibt auf unnachahmliche Weise erhalten. Im Mittelpunkt steht immer das Wasser als Quelle der Inspiration und unserer Innovationskraft.

Und deshalb unterstützen Sie auch Projekte wie «S.A.I.L.I.N.G.» oder in Burundi «100 Fontane Fantini for Africa»?

DF: Das Wohlergehen der Menschen muss immer die erste Sorge sein – auch für uns. «S.A.I.L.I.N.G.» war ein Projekt zwischen dem nationalen Forschungszentrum CNR und dem Fotografen Walter Zerla, um das Wasser des Lago Maggiore und des Ortasees zu untersuchen und zu überwachen. So konnte das «tote» Wasser der beiden Seen wieder «lebendig» gemacht werden. Auch in Burundi stand das Thema Wasser im Zentrum. Durch unsere Unterstützung konnten 12 Quellen gefasst, ein 27 km langer Aquädukt und 130 Wasserauslässe gebaut werden.

www.fantini.it

Traumhaft: Das neue Headquarter hat der Architekt Piero Lissoni gestaltet. Es liegt direkt am Ortasee, unweit der Grenze zwischen Italien und der Schweiz.





*Übersichtlich: Im neuen Gebäude
findet sich neben den Produktions-
stätten und den Büros auch
ein aussergewöhnlicher Showroom.*

*Schlichte Ruhe: Die Innenräume
sind in elegantes Weiss getaucht.
Funktionale Einbauten wie hier im
Office-Bereich setzen dunkle Akzente.*



*Unbegrenzt: Showroom und Büro
orientieren sich zum See hin.
Die Übergänge von Innen- und
Aussenraum sind fliessend.*



«Heute ist Zehnder ein Raumklimaspezialist»

Die ersten klassischen Stahlheizkörper stammen aus den Werkstätten von ZEHNDER. Es war ebenfalls das Schweizer Familienunternehmen, das den Heizkörper als raumgestaltendes Element aus der Taufe hob.

Redaktion: Roland Merz



Meilenstein: 1930 meldete Zehnder ein Patent für Stahlrohrradiatoren an – die Geburtsstunde des klassischen Stahlheizkörpers.

Wie bei vielen Firmen begann die Erfolgsgeschichte von Zehnder, dem «Erfinder» des Badheizkörpers, in einer kleinen Reparaturwerkstatt – und dies vor mehr als 90 Jahren in Gränichen im schweizerischen Kanton Aargau. Bis heute hat sich daraus ein weltweit agierendes Unternehmen entwickelt. Giovanni Suma, Leiter des internationalen Produktmanagements Zehnder Design-Heizkörper, gibt Einblicke in die Meilensteine und die Herausforderungen der Zukunft.

Welche Rolle spielt Zehnder im internationalen Heizkörper-Markt?

GIOVANNI SUMA: Die Zehnder Group AG gehört seit über 90 Jahren zu den internationalen Technologie- und Designführern der Heizkörperbranche und gilt in Europa als Marktführer im mittleren und oberen Marktsegment. Wobei Zehnder schon lange nicht mehr ausschliesslich Heizkörper produziert, sondern sich inzwischen auch in den Bereichen Wohnraumlüftung, Heiz- und Kühldecken- sowie Luftreinigungssysteme etabliert hat. Deshalb bezeichnet sich Zehnder heute nicht mehr als reiner Heizkörperhersteller, sondern als Raumklimaspezialist.

Was sind die Meilensteine von Zehnder?

GS: Nach der Firmengründung im Jahre 1895 war der nächste Schritt der Einstieg in das Motorrad-Geschäft. So brachten im Herbst 1923 die sieben (!) Zehnder-Brüder ein damals technisch fortschrittliches Leichtmotorrad auf den Schweizer Markt – das «Zehnderli». Aufgrund der weltweiten Wirtschaftsdpression musste dieses Geschäft jedoch 1930 aufgegeben werden. So kamen die Zehnder-Brüder noch im gleichen Jahr auf die Idee, Stahlrohre zu Röhrenregistern zusammenzuschweissen und meldeten ein Patent auf Stahlrohrradiatoren an. Das war im Prinzip die Geburtsstunde des klassischen Stahlheizkör-



Vielfältig: Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte Zehnder den «Mehrsäuler», der sowohl Heizkörper als auch Raumgestaltungselement ist.



Bunt: Der Kunde kann seinen Heizkörper in jeder beliebigen Farbe und Oberfläche bestellen.

Flexibel: Eine hohe Qualität und eine schier unbegrenzte Formenvielfalt zeichnen die Heizkörper aus.



Wettbewerb einzigartige Formenvielfalt – es gibt keine individuelle Sonderform, die Zehnder nicht umsetzen könnte: Ob abgeschrägt dem Treppenlauf folgend oder passgenau im rechten Winkel in einer Nische platziert – für jede architektonische Situation finden wir eine Lösung.



GIOVANNI SUMA, Leiter des internationalen Produktmanagements Zehnder Heizkörper, betrachtet den Heizkörper nicht nur als Wärmeverteiler, sondern auch als modernes Gestaltungsobjekt mit zusätzlichen Komfortnutzen.

pers, wie wir ihn noch heute kennen. Nach dem Zweiten Weltkrieg endete das Patent, weshalb Zehnder neue Heizkörpermodelle wie beispielsweise den «Einsäuler» entwickelte. Dieser Heizkörper war für die Branche ein Meilenstein, da erstmals ein Heizkörper nicht nur heizte, sondern auch als Raumgestaltungselement eingesetzt werden konnte. Und Anfang der 1980er-Jahre gelang Zehnder mit der Erfindung des Handtuch-Heizkörpers der nächste Paukenschlag, der den Heizkörpermarkt revolutionierte. Der erste Badheizkörper «Universal» wurde damit zum Markenzeichen von Zehnder, und mit «Yucca» und «Arcus» folgten weitere international erfolgreiche Produkte, die zu den Ikonen im Bereich Badheizkörper zählen.

Was ist eigentlich das Besondere an Zehnder Heizkörpern?

GS: Sicherlich eine unglaublich hohe und gewissenhafte Verarbeitungsqualität, und natürlich die fast schon unbegrenzte und im

Und welche Rolle spielt das Design?

GS: Von Beginn an eine enorm wichtige Rolle. Wir sind quasi der Designpionier unter den Heizkörperherstellern. So kann der Kunde beispielsweise neben 50 Standardfarben seinen Zehnder-Heizkörper auch mit jeder beliebigen Farboberfläche individuell bestellen. Und neben der Farbe bieten wir auch in der Oberflächenstruktur unterschiedlichste Optionen: Ob transparente Lackierung, Glasheizfläche oder bewusst sichtbare Schweissnähte – alles ist möglich.

Was sind für Zehnder die Herausforderungen der Zukunft?

GS: Trotz sinkendem Wärmebedarf ist der Heizkörper nach wie vor das ideale Produkt für die Wärmeabgabe im Raum. Kein anderes System reagiert so schnell auf den Wärmebedarf, der je nach Tageszeit, Raum-

belegung und Saison stark schwanken kann. Neben der kontinuierlichen Entwicklung von neuen Designs fokussieren wir uns in Zukunft bei unseren Heizkörpern auf eine besonders hohe Energieeffizienz, eine intelligente Einbindung in die Smart-Home-Regelungstechnik sowie eine Anpassung an neue Verbraucherbedürfnisse wie platzsparende Einbaulösungen.

www.zehnder-systems.de

Design und Komfort

Die neusten Badheizkörper spenden nicht nur Wärme, sondern sind darüber hinaus energiesparend und bereichern das Bad optisch.

Redaktion: Britta Limper

Tubes

Einrichtungsgegenstand oder funktionales Element? «Bench» ist beides in einem. Der Plug&Play-Heizkörper, der von Ludovica und Roberto Palomba designed worden ist, ist dank seiner Energieversorgung mit Strom und seiner selbsttragenden Struktur einfach zu transportieren und kann überall aufgestellt werden. Die Bank ist mit Stahl verkleidet, während der innere Teil aus Aluminium besteht.

www.tubesradiatori.com





Arbonia

Badheizkörper sind neben ihrer Funktion als Wärme- und Komfortlieferant auch ein grosses Plus in puncto Hygiene, da dank schnellerer Handtuchtrocknung die Ausbreitung von Keimen minimiert wird. Sie ermöglichen zudem zu jeder Jahreszeit rasche Wärme im Raum, eine zeitgenaue Wärmung durch eine Zeitschaltuhr und sind dank der Fenster-auf-Erkennung («Eco-Design») energieeffizient. Im Bild: Heizkörper «Bagnotherm».

www.arbonia.de



Bemm

Das organische Design des neuen Badwärmers «Plawa SPA Soft» mit seinen halbrunden Seiten, die 60 Grad nach innen gerichtet sind, wirkt leicht und filigran. Das Modell ist in pulverbeschichteter Ausführung von Weiss über alle Sanitär- und RAL-Farben bis zu den Bemm-Metallic-Farbtönen zu haben. Optimal kann «Plawa SPA Soft» mit einer warmweissen LED-Hinterleuchtung ausgestattet werden.

www.bemm.de



Vasco

Schlicht und elegant das Äussere, technisch durchdacht und raffiniert im Innern: Die beiden formschönen Designheizkörper «Beams Mono» und «Bryce Mono» (im Bild) sind aus Aluminium gefertigt, das eine bis zu viermal höhere Wärmeleitfähigkeit als bisher genutzte Materialien besitzt. Zudem ist das Aluminium zu 100 Prozent recycelbar.

www.vasco.eu

A B O

Jetzt abonnieren
und 3-fach profitieren!

1

ROSENTHAL MINIVASEN Die begehrten Designstücke in Miniaturausführung

Vasen kann man nie genug haben. Wenn es sich dann noch um ausgesprochene Formschönheiten aus weissem Porzellan handelt, sind der Sammel Leidenschaft kaum mehr Grenzen gesetzt. Gut also, dass es die beliebtesten Vasen von Rosenthal auch in einer Miniaturausgabe gibt. Ob einzeln mit kleinen Blütenarrangements oder in der Gruppe – diese Designklassiker verschönern Tafel, Vitrine oder Kaminsims.

Höhe: 9 bis 11 cm

Modelle: *Squall*, *Vase of Phases* und *Hot Spots*

Das Set besteht aus 3 Stück

(solange Vorrat reicht)

Für ein 2-Jahres-Abo (ohne Zuzahlung)



Prämienangebote gelten nur für Neuabonnenten in Deutschland und Österreich (Atrium wurde in den letzten 12 Monaten nicht an diese Adresse geliefert).

SIE HABEN NUR VORTEILE!

1. Frei Haus: Die Lieferung erfolgt alle zwei Monate bequem zu Ihnen nach Hause, ohne Mehrkosten!
2. Preisvorteil: Sparen Sie bis zu 10% gegenüber dem Einzelverkaufspreis.
1-Jahres-Abo (6 Ausgaben) € 52.–, 2-Jahres-Abo (12 Ausgaben) € 95.–.
3. Kein Risiko: Nach Ablauf der Bezugsdauer (6 bzw. 12 Ausgaben) können Sie Ihr Abo jederzeit kündigen.

FLIP TRAVEL Design von Adrian und Jeremy Wright, London

Ein Wecker geht auf Reisen. FLIP TRAVEL ist der kleine Bruder des bekannten und beliebten Weckers Flip, den viele einfach On/Off nennen. Er hat dieselben Funktionen wie der grosse, ist einfach um einiges kleiner, und man kann ihn arretieren, sodass er beim Transport nicht irgendwo im Gepäck ungeplant die Reisegesellschaft aufweckt.

Farben: Blue-Green oder Weiss
Grösse: 8,4 x 5,2 x 2,4 cm
Gewicht: 67 g
Material: Gummi ABS
Für ein 1-Jahres-Abo (ohne Zuzahlung)

2



LEXON®

3

PANTONE TRINKFLASCHEN Aubergine 229 und Green 15-0343

Seit über 50 Jahren ist Pantone der führende Anbieter von Farbsystemen, die weltweit als Standard für Farbkommunikation eingesetzt werden. Im Zuge ihrer Zusammenarbeit erschaffen Room Copenhagen und Pantone fortlaufend wunderschöne Kollektionen mit farbenfrohen Produkten. Accessoires, die Sie benötigen; in dem Design, das Sie sich wünschen, und in Farben, die Sie lieben.

Farben: Aubergine oder Greenery
Masse: 74 x 190 mm
Volumen: 630 ml
Material: Edelstahl
Für ein 1-Jahres-Abo (ohne Zuzahlung)



PANTONE™



Atrium bietet fundierte Architektur- und Wohnreportagen, Porträts, aktuelle Berichte über Ausstellungen und Messen, Produktneuheiten und Trends. Dazu praktische Einrichtungstipps, Vorschauen auf Events und vieles mehr!

BESTELLEN SIE NOCH HEUTE!

-  Online auf: www.metermagazin.de/abo
-  Anrufen unter: +49 (0) 711 72 52 196
-  Faxen an: +49 (0) 711 72 52 333
-  E-Mail an: verlag@archithema.com

Auch als
eMagazine



www.metermagazin.de/emag

Duravit

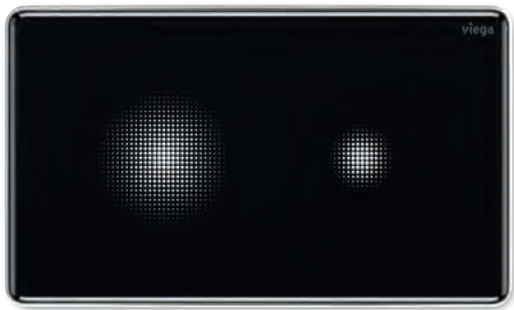
Alle Komponenten der neuen Dusch-WC-Generation «SensoWash Starck f» wurden technologisch weiterentwickelt und neu angeordnet, sodass die gesamte Technik im Keramik-Körper Platz findet. Die zwei Varianten «Plus» (im Bild) und «Lite» verbinden modernes Design mit komfortstiftender Technologie, beide bequem bedienbar per Fernbedienung. www.duravit.de



Ganz schön ausgereift

Die neuste Generation der Dusch-WCs sind Wunderwerke der Technik und sehen dabei auch noch schön aus.

Redaktion: Roland Merz



Viega

Die Betätigungsplatten aus dem umfangreichen «Visign»-Programm vereinen Form und Funktion und erfüllen in jeder Badumgebung höchste Ansprüche. «Visign for More 202» (unten) zum Beispiel setzt auf einen organisch geformten Knauf oder «Visign for More 205 sensitive» auf berührungslose Technologie.

www.viega.de

Geberit

«Geberit DuoFresh Modul» macht den schlechten Gerüchen den Garaus. Das Modul saugt die Luft direkt aus der WC-Keramik, und zwar durch das gleiche Rohr, durch welches das Spülwasser ins WC gelangt. Dank einem Sensor schaltet die Geruchsabsaugung automatisch ein, sobald sich jemand hinsetzt. Ein LED-Orientierungslicht bietet weiteren Komfort.

www.geberit.de



Tece

Der Spezialist Tece erweitert für die WC-Betätigung «TECEsquare Metall» und das Duschprofil «TECEdrainprofil» sein umfangreiches Sortiment an Oberflächen. Erhältlich sind neu die Beschichtungen in den Farben «Black Chrome» (im Bild), «Red Gold» und «Gold Optic», wahlweise in gebürsteter und polierter Optik. Die hochwertigen Edelstahlteile werden durch ein spezielles Verfahren noch langlebiger und kratzfester und garantieren eine ausgeprägte optische Farbqualität und Brillanz. www.tece.de



Üppig: Die kupfer-türkisfarbene Vogeltapete nimmt die Tonalitäten der übrigen Inneneinrichtung auf und intensiviert deren Lautstärke.

Wow-Effekt

Das Gästebad fristet meist ein stiefmütterliches Dasein. Zu Unrecht, findet die Innenarchitektin BRANCA GOOD und sorgt im meist kleinsten Raum des Hauses für Aufsehen. Text und Redaktion: Anita Simeon Lutz

G

ehören Sie auch zu jenen Menschen, die sich beim Besuch eines Restaurants die Toilette ansehen und aufgrund ihres Aussehens auf die Qualität des

ganzen Gasthauses schliessen? Ich jedenfalls mache das immer mal wieder so, und meist liege ich bei meiner Einschätzung auch nicht falsch. Die Toilette dient mir sozusagen als Visitenkarte des Hauses. Ähnlich verhält es sich beim Gästebad. Darum sollte man diesem oft vernachlässigten Raum des Eigenheims mehr Aufmerksamkeit schenken, meint etwa die Innenarchitektin Branca Good, die bei ihren Neu- und Umbauprojekten im Gästebad oft für einen Überraschungseffekt sorgt.

Was ist bei der Gestaltung eines Gästebades besonders wichtig?

BRANCA GOOD: Als Allererstes ist es wichtig, das Gästebad nicht isoliert zu betrachten. Die Gestaltung muss etwas mit dem Konzept des ganzen Hauses oder der ganzen Wohnung zu tun haben. Das Gästebad ist jedoch der richtig Ort, die verschiedenen Fäden zusammenzuführen und das Konzept nochmals in voller Lautstärke rauszuposaunen.

Kann es da nicht geschehen, dass das Ganze zu laut wird?

BG: Ja, vielleicht, aber man muss sich gegenwärtigen, dass man sich im Normalfall nicht stundenlang im Gästebad aufhält und dieses kein Ort der Entspannung ist. Nach dem angenehmen Wow-Effekt kehrt man wieder in die ruhiger gestalteten Räume zurück.

Wie gehen Sie bei der Konzeptionierung eines Gästebades vor?

BG: Meist gestalte ich ja nicht nur das Gästebad neu, sondern auch die anderen Räume, wie Küche, Wohnzimmer, Entree, Schlaf-räume und natürlich die anderen Bäder. Um ein Konzept festzulegen, das sowohl auf die Räumlichkeiten wie auch auf die Bedürfnisse der Bewohner zugeschnitten ist, sehe ich mir das Objekt an und rede sehr intensiv mit der Bauherrschaft über ihre Bedürfnisse und Wünsche. Dabei ist es wichtig, nicht nur das Gesagte, sondern auch das Gefühlte ins Konzept mit einfließen zu lassen.

Und was ist dann der nächste Schritt?

BG: Aufgrund dieser ersten Begegnung mit Objekt und Bewohnern erstelle ich ein Konzept, das den Rahmen für die Gestaltung aller Räume bildet. Dabei kann Farbe eine wichtige Rolle spielen, wie beim ersten Objekt mit der kupfer-türkisfarbenen Vogel- tapete, aber auch eine Faszination der Bewohner, zum Beispiel für Japan, wie sie im zweiten Objekt mit den Schmetterlingen und der japanischen Tapete eingeflossen ist. Das Grundkonzept, welches das Ziel der Gestaltung auf den Punkt bringt und deren Essenz zusam-

Asiatisch: Fernöstliche Elemente prägen das Interieur dieses Hauses. Im Gästebad werden diese Elemente mit Schmetterlingen und Tapete aufgenommen.





Materialbibliothek:
In ihrer gut bestückten
Materialbibliothek findet
Branca Good für jeden
Fall das Richtige.

Camouflage: Viele Möbel, die
von Branca Good eingesetzt
werden, sind Einzelstücke oder
mit einem speziellen Stoff
bezogen. Da kann man sich
doch auch grad ein Kleid daraus
nähen lassen.



«Tapeten eignen sich auch in
kleinen Räumen hervorragend um
unglaubliche Effekt zu erzielen.»

BRANCA GOOD

menfasst, zeigt, ob ich die Bauherrschaft ver-
standen habe. Es beinhaltet nebst einer Farb-
gestaltung auch Materialvorschläge. Meistens
präsentiere ich der Kundschaft mehr als eine
Variante der Materialisierung und lade sie
dazu in meine reich und aktuell bestückte
Materialbibliothek ein, wo sie die Muster
kombiniert anfassen und auch mit nach Hau-
se nehmen können. Wichtig ist, dass die Ma-
terialien im Einsatzraum gesehen werden,
denn ein Tapetenmuster hat zum Beispiel eine
ganz andere Wirkung, wenn es in einem mit
Kunstlicht belichteten Raum auf dem Tisch
angesehen wird, als wenn es bei Tageslicht an
der Wand steht.

*Sie arbeiten oft mit Tapeten. Ist deren Einsatz in
der sogenannten Nasszelle nicht problematisch?*

BG: Nein, die meisten Tapeten sind
feucht abwuschbar, und mehr braucht es
nicht. Ich setze die Tapeten aber nie im Spritz-
wasser-Bereich ein, also direkt hinter dem
Waschtisch oder der Toilette. Tapeten eignen
sich auch in kleinen Räumen hervorragend,
um unglaubliche Effekt zu erzielen. Sie prä-
gen die Atmosphäre des Raumes wesentlich
und machen Bilder überflüssig.

www.goodinteriors.ch



Das beste Einfamilienhaus 2018:

Das Buch zum Preis

Auf 114 Seiten zeigt die Publikation zum Architekturpreis die grosse Vielfalt der Privatwohnbauten in der Schweiz.

Dieses Buch präsentiert die besten Einfamilienhäuser der Schweiz, die zwischen 2014 und 2017 realisiert wurden. Zum siebten Mal hat die Zeitschrift «Das Ideale Heim» den Architekturpreis «Das beste Einfamilienhaus» ausgeschrieben. Aus über 60 Beiträgen eruierte die Redaktion zusammen mit der Jury zehn hervorragende Beispiele, die für den Preis nominiert waren. Die Fachjury mit Marianne Burkhalter, Daniel Buchner, Corinna Menn, Charles Pictet und Karl Viridén war von der Qualität der eingereichten Arbeiten angetan. So sehr, dass der Jurypreis unter zwei Projekten aufgeteilt wurde. Erstmals wurde auch der Sonderpreis Energie vergeben, und ausserdem hatte die Leserschaft der Zeitschrift Das Ideale Heim die Möglichkeit, ihren Favoriten zu küren.

Die vier Gewinner sowie alle nominierten Projekte des Wettbewerbs 2018 werden in ausführlichen Fotoreportagen, mit Plänen und Texten vorgestellt. Ausserdem zeigt ein Überblick aller eingereichten Projekte die Vielfalt der Architektur in der Schweiz auf. Die Bandbreite reicht vom historisierenden Backsteinbau mit komplexem Innenleben bis zum Wohnturm in der Stadt, der vielleicht ein neues Kapitel zum Thema Einfamilienhaus als Möglichkeit einer räumlichen Nachverdichtung eröffnet.



Bestellcoupon

Ich bestelle:

☐ «Das Beste Einfamilienhaus 2018»
___ Stück zu je 29 Euro*

☐ «Der Beste Umbau 2018»
___ Stück zu je 29 Euro*

☐ Spezialangebot Kombi:
«Der Beste Umbau 2018» und
«Das Beste Einfamilienhaus 2018»
___ Stück zu je 42 Euro*

Bestell- und Rechnungsadresse

Name Vorname

Strasse, Nr. PLZ, Ort

Telefon E-Mail

Datum Unterschrift

* Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten von 5 Euro

Coupon bitte einsenden an:

Atrium Abo-Service
Postfach 810580
70522 Stuttgart
Fax 0711 72 52 196
Fax 0711 72 52 333
E-Mail:
shop@archithema.com

T I P P S

Der Waschtisch «Woodio Oy» wird aus einem innovativen Holzwerkstoff gefertigt, der absolut wasserdicht ist.



Die WC-Bürste «Wunderblau» wird allein durch UV-C-Licht – und damit ohne Chemie und Wasser – beinahe keimfrei gereinigt.



DESIGN PLUS Nachhaltigkeit und Ästhetik

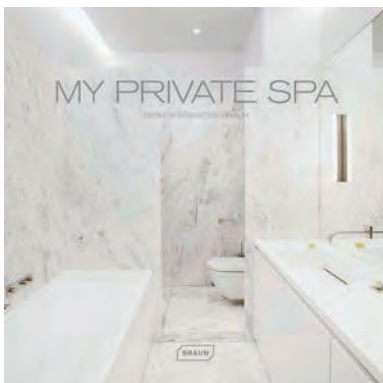
Der Wettbewerb «Design Plus» prämierte anlässlich der ISH, der Weltleitmesse in Sachen Sanitärlösungen, Energie- und Klimatechnik sowie intelligente Gebäudesteuerung, zukunftsfähige Produkte, die eine optimale Verbindung von Nachhaltigkeit, Ästhetik und Funktionalität aufweisen und gehört zu den renommiertesten Wettbewerben in Deutschland. Eine fünfköpfige Fachjury bewertete insgesamt 161 eingereichte Produkte, unter anderem nach den Kriterien Gestaltungsqualität, Gesamtkonzeption, Innovationsgehalt, Materialwahl, technische und ökologische Aspekte.

www.ish.messefrankfurt.com

My Private Spa

Das Bad ist vom Funktionsraum zum Wellnessstempel geworden. Mit einer Auswahl von Bädern aus der ganzen Welt wird ein breites Spektrum von Konzepten für kleine Räume, aber auch für opulente Spa-Landschaften präsentiert.

Markus Sebastian Braun; Braun Publishing; 224 Seiten, 380 Abbildungen; Englisch; EUR 34.90



Pop up my Bathroom

Pop up my Bathroom, eine Initiative der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V. (VDS) und der Messe Frankfurt zur ISH, ist eine experimentelle Plattform für Architekten, Badplaner, Interior Designer und Badezimmerfanatiker. Auf der Website können Sie sich ausführlich über viel Wissenswertes und die Trends der Zukunft informieren.

www.pop-up-my-bathroom.de
www.gutesbad.de

Blue Responsibility

Seit 2009 informieren führende deutsche Markenhersteller mit der Initiative «Blue Responsibility» über einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser. Dabei stehen Themen wie Trinkwasserhygiene, die Verwendung umweltfreundlicher Materialien sowie innovative Produktentwicklungen im Mittelpunkt.

www.blue-responsibility.net



A D R E S S E N

A AGAPE: Agape Stores in Berlin, Köln, Stuttgart, München, AT-Innsbruck, AT-Laakirchen; alle Händler unter: www.agapedesign.it

AGROB BUCHTAL: Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer Servaisstrasse, 53347 Alfter-Witterschlick T 0228 391 0, www.agrob-buchtal.de

ALAPE: Am Gräbicht 1–9, 38644 Goslar T 05321 5580, www.alape.com

ANTONIOLUPI: alle Händler unter: www.antoniolupi.it

ARBONIA: Heinrich-Schönberg-Strasse 3 01591 Riesa, T 03525 7560 www.arbonia.de

ARMANDO VICARIO: Via De Gasperi 49 IT-28024 Gozzano (NO) T 0039 0322 93405 www.vicarioarmando.com

AXOR: Hansgrohe, Auestrasse 5–9 77761 Schiltach, T 07836 510 www.axor-design.com

B BEMM: Gutenbergstrasse 30–38 31180 Giesen OT Emmerke T 05121 9300 0, www.bemm.de

BERTOCCI: Via Lucio Fontana 7 IT-50028 Sambuca Val di Pesa (FI) T 0039 055 8091 930, www.bertocci.it

BETTE: Heinrich-Bette-Strasse 1 33129 Delbrück, T 05250 5110 www.bette.de

BLOMUS: Zur Hubertushalle 4 59846 Sundern, T 02933 831 0 www.blomus.com

BURGBAD: Kirchplatz 10 57392 Schmallenberg T 0 2974 772 0, www.burgbad.de

C COSENTINO: Birkerfeld 48 83627 Warngau, T 08024 90228 0 www.cosentino.com

D DALLMER: Wiebelsheidestrasse 25 59757 Arnsberg, T 02932 96 160 www.dallmer.de

DECOR WALTHER: Bettinastrasse 72 63067 Offenbach, T 06927 22790 www.decor-walther.com

D LINE: über EM Design Handel Julius-Hölder-Strasse 56 70597 Stuttgart, T 0711 34218605 www.emdesignhandel.de, www.dline.com

DORNBRACHT: Köbbinger Mühle 6 58640 Iserlohn, T 02371 433 470 www.dornbracht.com

DURAVIT: Werderstrasse 36 78132 Hornberg, T 07833 700 www.duravit.de

DUSCHOLUX: Industriestrasse 1 69198 Schriesheim, T 06203 10 20 www.duscholux.de

E EFFE: Vertriebspartner unter: www.efe.it

EMCO: Hessenweg 53, 49811 Lingen T 00591 9140 0, www.emco-bath.com

EX.T: Via Maragliano 155 IT-50144 Florenz, T 0039 055 333 151 www.ex-t.com

F FANTINI: über Dapec, Oetz 6A 85669 Pastetten, T 08124 44 441 www.dapec.de, www.fantini.it

G GEBERIT: Theuerbachstrasse 1 88630 Pfullendorf, T 07552 93401 www.geberit.de

GROHE: Zur Porta 9 32457 Porta Westfalica, T 0571 39 89 333 www.grohe.de

H HANSGROHE: Auestrasse 5–9 77761 Schiltach, T 07836 510 www.hansgrohe.de

HEWI: Prof.-Bier-Strasse 1–5 34454 Bad Arolsen T 05691 82 0, www.hewi.com

HSK: Zum Hohlen Morgen 22 59939 Olsberg, T 02962 979 030 www.hsk-duschkabinenbau.de

HUBER: Via Brughiere 50 IT-28017 San Maurizio (NO) T 0039 0322 9677 83 www.huberitalia.com

HÜLSTA: Karl-Hüls-Strasse 1 48703 Stadtho, T 0 2563 86 0 www.huelsta.com

I IDEAL STANDARD: Euskirchener Strasse 80, 53121 Bonn T 0228 521 0, www.idealstandard.de

INBANI: Polígono Industrial Atalayas C/ Libra 49 (Esq. C/ Corona) ES-03114 Alicante, T 0034 965 106 465 www.inbani.com

INDA: Via dell'Industria 41 IT-24040 Pagazzano (BG) T 0039 0363 38061, www.inda.net

INKIOSTRO BIANCO: Via Marco Polo 7, IT-41049 Sassuolo T 0039 0536 803503 www.inkiostrobianco.com

J JACKON INSULATION: Carl-Benz-Strasse 8 33803 Steinhagen, T 05204 99 55 0 www.jackon-insulation.de

JAQUAR: Vertretung in Deutschland ab voraussichtlich 2. Jahreshälfte 2019 www.jaquar.com

JEE-O: über Stilburg, Gewerbering 24 41372 Niederkrüchten, T 02163 571075 www.jee-o.de

JOULIA: Zentralstrasse 115 CH-2503 Biel, T 0041 32 366 64 22 www.joulia.com

K KALDEWEI: Beckumer Strasse 33–35 59229 Ahlen, T 02382 7850 www.kaldewei.de

KEUCO: Oesestrasse 36, 58675 Hemer T 02372 9040, www.keuco.com

KLAFS: Erich-Klafs-Strasse 1–3 74523 Schwäbisch Hall, T 0791 5010 www.klafs.de

KLUDI: Am Vogelsang 31–35 58706 Menden, T 02373 904 0 www.kludi.com

KWC: Junghansring 70 72108 Rottenburg, T 07457 948 560 www.kwc.de

L LAUFEN: über Roca Feincheswiese 17, 56424 Staudt T 02602 93610, www.de.laufen.com

M MEGIUS: Via Torino 18 IT-35035 Mestrino (PD) T 0039 049 9048711, www.megius.com

N NEOLITH: P.I. Camí Fondo Supoi 8, C/ Íbers 31 ES-12550 Almazora, T 00 34 964 652 233 www.neolith.com

O OSPA: Goethestrasse 5 73557 Mutlangen, T 07171 7050 www.ospa.info

P PANARIA CERAMICA: Via Panaria Bassa 22/a IT-41034 Finale Emilia T 0039 0535 95111, www.panaria.de

PAULMANN: Quezinger Feld 2 31832 Springe-Völkse, T 05041 998 0 www.paulmann.de

R REPABAD: Bosslerstrasse 13–15 73240 Wendlingen, T 07024 94 110 www.repabad.com

REXA DESIGN: Via Maniago 57/A IT-33080 San Quirino (PN) T 0039 0434 593182, www.rexadesign.it

RITMONIO: Via Indren 4 Zona Ind. Roccapietra IT-13019 Varallo (VC) T 0039 0163 560000, www.ritmonio.it

ROCA: Feincheswiese 17, 56424 Staudt T 02602 93610, www.de.roca.com

S SANIPA: Markt Berolzheimer Strasse 6 91757 Treuchtlingen T 0 9142 978 978, www.sanipa.de

T TECE: Hollefeldstrasse 57 48282 Emsdetten, T 02572 9280 www.tece.de

THG PARIS: Gutleutstrasse 96 60329 Frankfurt a. Main T 069 25781433, www.thg-paris.com

TUBES: Via Boscalto 32 31023 Resana (TV), T 0039 0423 716207 www.tubesradiatori.com

V VALDAMA: Via Galileo Galilei 5 IT-01033 Civita Castellana T 0039 0761 540 709, www.valdama.it

VALLONE: Gelsenkirchener Strasse 181 45309 Essen, T 0201 857914220 www.vallone.de

VASCO: Emil-Figge-Strasse 43 44227 Dortmund, T 0231 4773150 www.vasco.eu

VIEGA: Viega-Platz 1, 57439 Attendorn T 02722 610, www.viega.de

VILLEROY & BOCH: Saarferstrasse 66693 Mettlach, T 068 64 8 10 www.villeroy-boch.com

VITRA BAD: Agrippinawerft 24 50678 Köln, T 0221 277 368 0 www.vitra-bad.de

VOGLAUER: Pichl 55 AT-5441 Abtenau, T 0043 6243 2700 0 www.voglauer.com

VOLA: Schwanthaler Strasse 75A 80336 München, T 089 5999 590 www.vola.com

W W. SCHNEIDER: Am Herrschaftsweiher 33 Postfach, 67071 Ludwigshafen T 0621 95 04 00 0, www.wschneider.com

Z ZEHNDER: Almweg 34 77933 Lahr, T 07821 5860 www.zehnder-systems.de

Atrium Sonderpublikation

BÄDER

Herausgeber	Archithema Verlag AG Rieterstrasse 35, CH-8002 Zürich Telefon 0041 44 204 18 18 Fax 0041 44 204 18 80 verlag@archithema.com www.metermagazin.com
Verlegerin	Felicita Storck, felicitas.storck@archithema.com
Chefredakteurin	Britta Limper, britta.limper@archithema.com
Verantwortliche Redakteurin	Katharina Köppen, katharina.koeppen@archithema.com
Redaktion	Roland Merz, Anita Simeon Lutz, Stefanie Solèr
Korrektur	Jürg Casanova, Heiner Fierz
Mitarbeiter dieser Ausgabe	Beat Bühler, Warren Heath/bureaux.co.za, Albrecht Imanuel Schnabel, Graham Wood
Designkonzept	INTERKOOL
Gestaltung, Grafik	Christina Elvedi, Lars Hellman
Bildtechnik	Thomas Ulrich, thomas.ulrich@archithema.com
Vertriebsleiter	Adrian Lustenberger, adrian.lustenberger@archithema.com
Abonnements- und Einzelheftbestellungen Atrium	Atrium Abo-Service, Postfach 81 05 80, 70522 Stuttgart Telefon 0711 72 52 196, Fax 0711 72 52 333, abo@archithema.com
Abonnementspreise	6 Ausgaben € 52.–, 12 Ausgaben € 95.– (Ausland plus Porto), Einzelpreis € 8.80 Preise für Mehrfachlieferungen auf Anfrage beim Verlag
Erscheinungsweise, Copyright	Erscheint 6-mal pro Jahr. Copyright für alle Beiträge bei Archithema Verlag AG
Auslieferung, Handel	IPS Distribution GmbH, Telefon 02225 8801 0 info@ips-d.de
Druck	Vogel Druck und Medienservice GmbH Leibnizstrasse 5, 97204 Höchberg
Anzeigenmarketing	Archithema Verlag AG, Rieterstrasse 35, CH-8002 Zürich Telefon 0041 44 204 18 18, Fax 0041 44 204 18 80, anzeigen@archithema.com
Anzeigendisposition	Denise Kreuzer, Telefon 0041 44 204 18 84, Fax 0041 44 204 18 80 denise.kreuzer@archithema.com
Unsere Repräsentanten	
Nielsen 1 + 2	Medien Service Meins, Thorsten Meins, Carl-Petersen-Str. 11, 20535 Hamburg Telefon 040 69 79 59 15, Fax 040 61 13 61 83, medianservice-meins@gmx.de
Nielsen 3a	MD Mediendienste GmbH, Rainer Karpenfeld, Baumweg 19 60316 Frankfurt am Main, Telefon 069 94 33 31 22, Fax 069 499 03 86 karpenfeld@mdmedien.de
Nielsen 3b + 4	Daniel Jäger Medienservice, Gewürzmühlstrasse 19, 80538 München Telefon 089 21 26 90 54, Fax 089 23 88 95 61 dj@jaeger-medienservice.de
Nielsen 5 + 6 + 7	Petra Weihe, Weihe Media Management GmbH, Goldbekplatz 3 22303 Hamburg, Telefon 040 236 87 91 11, Fax 040 236 87 91 10 petra.weihe@weihe-media.de
Anzeigen Italien	Michaela Jäger, Via Tre Castelli 45, IT-20142 Milano Telefon 0039 347 505 10 74 michaela.jaeger@archithema.com
Anzeigen international	Fachmedien, Zürichsee Werbe AG, Darko Panić, Seestrasse 86, CH-8712 Stäfa Telefon 0041 44 928 56 11, Fax 0041 44 928 56 00, darko.panic@fachmedien.ch
Titelrechte	Atrium – Haus und Wohnen International/Raum & Wohnen International/ Umbau Plus – Magazin für Modernisieren und Renovieren Jeder Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Erlaubnis des Verlags und der Redaktion gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Text- und Bildsendungen kann die Redaktion keinerlei Haftung übernehmen.

Auch als eMagazine



www.metermagazin.de/emag

Bäder Spezial — Impressum

Themen-Publikationen

Profitieren Sie von unserem Fachwissen!

Einmal pro Jahr erscheinen im Archithema Verlag Spezial-Publikationen zu den Themen «Bäder» und «Küchen». Die «Specials» informieren vollumfänglich über ein Spezialgebiet inklusive Marktneuheiten und Trends. Die Publikationen aus dem Archithema Verlag bringen Sie auf den neusten Stand.

*Bestellen Sie
2 TITEL
ZUSAMMEN
Sparen
Sie 10%*



BÄDER
*Badezimmer, Duschen,
Pools, Saunen, Badmöbel,
Armaturen, Accessoires,
Marktinfos, Adressen*

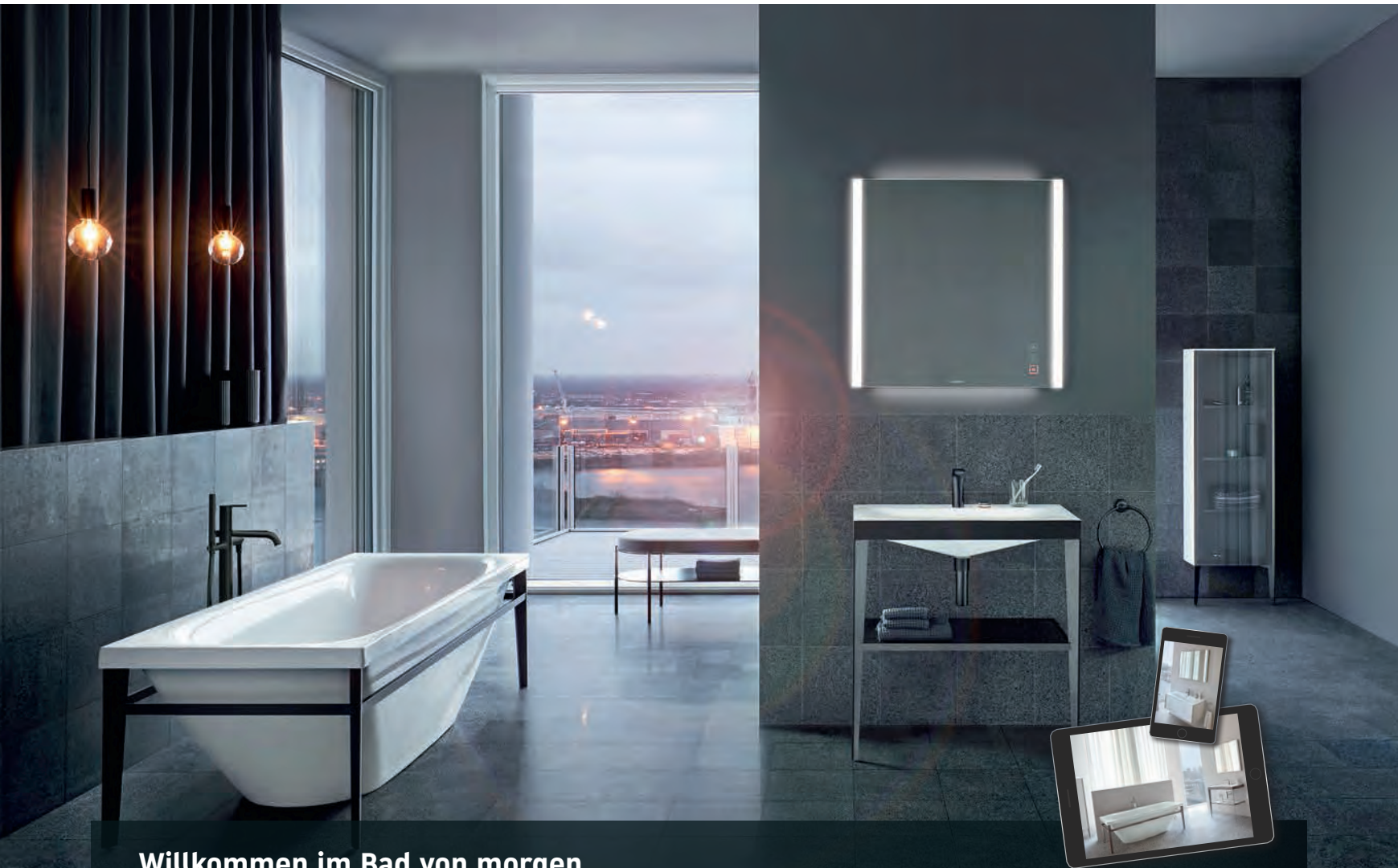


KÜCHEN
*Planung, Küchentypen,
Kosten, Normen, Masse,
Küchengeräte, Accessoires,
Marktinfos, Adressen*

Bestellen Sie die Spezial-Publikationen unter www.metermagazin.de/shop



What a Viu



Willkommen im Bad von morgen.

Die Idee: Weiche organische Formen im Inneren treffen auf geometrisch präzise Außenkonturen. Eine Fusion der unterschiedlichsten Materialien - Keramik, Holz, Metall und Glas. Der Anspruch: Perfektion aus jeder Perspektive, Technologie für maximalen Komfort. Das Ergebnis: Viu. Design by sieger design, realisiert von Duravit. What a Viu! Noch mehr Baddesign: www.duravit.de